



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dialogi Theodreti

Theodoretus <Cyrrensis>

Görlitz, 1582

VD16 ZV 14917

Das erste Gespräch/ Welches genennet wirdt/ Ατρεπτος/ das ist/
Vnwandelbar/ darumb das darinnen erwiesen wirdt/ das Gott das Wort ohn
verwandlung seiner Natur fleisch an sich genomen habe.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35377

Das erste Gespräch/
Welches genennet wirdt/
ΑΤΡΕΠΤΟΣ / das ist /
Unwandelbar / darumb das darins
nen erwiesen wirdt / das Gott das
WORT ohn verwandelung sei-
ner Natur fleisch an sich ge-
nomen habe.

Die Personen / so sich miteinander un-
terreden / sind :

1. Orthodoxus, das ist / der rechtgleu-
bige / oder der rechte Lerer.
2. Eranistes, das ist / der Eutychianis-
sche Ketzer / der seine irthumb hin vnd
wider gesucht / vnd zusammen ges-
tragen hat.

Der Recht gläubige. Es were wol
besser / das wir eines weren / vnd die Apos-
tolische lehre rein behieltē: Weil ich aber
nicht weis / warumb jr die einigkeit tren-
net / vnd vns ihund newe leren fürleget /
so wollen wir ohn einigen widerwillen
miteinander / so dirs gefellig ist / die wars-
heit suchen.

Gesprache
sollen ohn
widerwillen
gehalten
werden.

A v Der

Der Ketzer. Wir bedürffen keines suchens / sintemal wir der warheit ganz gewiß sein.

Alle Ketzer
denken ihre
meinung sey
recht.

Rechtgleubiger. Also dencken alle Ketzer / ja auch Jüden vnd Heyden meissen / sie verthedigē die rechte lehre / Nicht allein die es mit dem Platone vñ Pythagora haltē / Sondern auch die dem Epicuro anhengig / vnd ganz vñ gar Gottlos vñnd veracht sind. Man sol aber nit auff zuvor gefastem wahn beruhen / Sondern dem erkentnis der warheit nachtrachten.

Ketzer. Ich wil diesem rathe folgen / vnd mich mit dir in ein Gespreche einlassen.

Die heilige
schrifft ist
die richt-
schnur der
lere.

Rechtgl. Weil du die erste vermanung willig vnd gern angenommen hast / so wil ich dich widerumb gebeten haben / du wollest in der erforschung der warheit nicht Menschen gedancken nachhengē / Sondern achtung geben auff die Fußstapffen der Propheten vñ Aposteln / vnd der heiligen Väter / so nach jnen gelebt haben.

Denn

Gesprech.

Denn also thun im die wandersleut/
wenn sie aus der Landstrassen kommen/
sind/ sehen sie auff die fußsteige/ vnd mer-
cken auff die fußstapffen / ob jemand hin
oder her gangen sey / entweder Men-
schen/ Ross/ Esel/ oder Maulesel/ Wenn
sie nu etwas funden haben/ folgen sie der
spür nach/ wie die Hunde/ vñ lassen nichts
ehe abe/ biß sie wider auff die rechte stras-
se fomen.

Gleichnis
von wanders
leuten.

Ketz. Also wollen wir im thun/ Weil
du aber das gesprech hast angefangen/ so
gebüret dir auch billich das erste wort.

R. Gl. Wolan/ so wollen wir zum er-
sten von den worten oder namen reden/
die man von Gott pfeget zebrauchen/
als da sein/ Essentia, das wesen/ Hypo-
stases, die personen/ proprietates, die ei-
genschafften / Diese wort wollen wir er-
klaren vnd beschreiben / wie eines vom
andern vnterschieden werde / Darnach
wollen wir fortfaren.

Erklärung
eiltcher wort
so zum ge-
sprsch von
nöten sind.

Ketz. Du hast einen köstlichen vñ
nötigen eingang gemacht/ Denn wenn
diese wort werden erkläret sein/ so wird
das gesprech leicht vnd fertig fortgehen.

Rech.

Ob die heilige
Dreyfaltigkeit ein ei-
nig wesen sey.

Synodus
Nicena.

Wesen vnd
Person sind
vnterschieden.

R. Gl. Weil wir nu/lieber freund/ mit
einander geschlossen / das wir im all-
thun müssen / so antworte mir auff die
frage: Sollen wir sagen/ das Gott der
Vater vnd der eingeborne Sohn / vnd
der heilige Geist ein einiges wesen sind
wie vns die heilige Schrift des alten vnd
newen Testaments/ vnd auch die Väter
so zu Nicea vrsamlet gewesen / gelehret
haben? Oder sollen wir des Arij lesterung
folgen?

Ketz. Wir bekennen/ das die heilige
Dreyfaltigkeit ein einigs Wesen ist.

R. Gl. Sollen wir auch glauben/ das
Hypostasis, das ist/ Person/ was anders
heisse / denn Essentia, das ist/ Wesen?
Oder sollen wir glaubē / das Hypostasis
nur ein ander wort oder name sey/ denn
Essentia?

Ket. Es ist je ein vnterscheid zwischen
dem wort Essentia, das ist / Wesen/ vnd
zwischen dem wort Hypostasis, das ist/
Person.

R. Gl. Die Philosophi oder weltweis-
sen machen hie keinen vnterscheid/ Denn
Essentia heisset bey ihnen ein Wesentlich
ding

Gesprech.

ding / vnd Hypostasis, heisset auch et
was / das ein Wesen hat. Aber nach der
Väter lere sind diese wort / Essentia, das
ist / Wesen / vnd Hypostasis, das ist / Per
son / vnterschiedē / gleich wie Commune,
das ist / ein gemeiner name / vnd propri
um, dz ist / ein eigener name / Oder gleich
wie Genus, das ist / ein wort / das man
braucht von vielen dingē / die mancherley
art vñ eigenschafft haben. / Vnd Species,
das ist / ein wort / dz man braucht von vie
len dingen / die einerley art vñnd eigens
schafft haben / Oder Individuum, Das
ist / ein name eines einigen dinges.

Ketz. Erklere mir dieses vom Gene
re, Specie vnd Individuo deutlicher?

X. Gl. Das wort Animal, das ist /
ein lebendig Thier / nennen wir Genus,
das ist ein gemein wort oder Namen /
das man braucht von Thieren mancher
ley art. Denn mit diesem worte werden
viel Thier angezeigt / nemlich / die vers
nünfftigen vñnd die vnuerknünfftigen.

Vnd widerumb vnter den vnuerknünfft
igen sind vielerley Species, das ist Thie
re / die ire vnterschiedliche art vnd eigens
schafft

Was Genus
heisse.

Was Spe ci:
es heisse.

schafft haben/ als / etliche fliegen / etliche
 können beide im Wasser vnd auff dem
 wasser leben/etliche gehē/etliche schwim-
 men. Eine jegliche art aber vnter diesen
 wird widerumb manchfaltig geteilet/ als
 vnter denen die da gehen / ist eines ein
 Lew/eines ein Parden/ eines ein Schffe
 vnd viel vnzeliche mehr. Also auch vnter
 denen / die da fliegen / vnd vnter den an-
 dern sind mancherley Species, das ist
 unterschiedliche Thier nach ihrer art.
 Diese alle werden begriffen mit dem ei-
 nigen gemeinen wörtlein Animal, das
 ist/ ein lebendig Thier. Species aber/das
 ist/die besondere art vnd eigenschafft ha-
 ben/sind die/so ich jezund erzelet habe.

Ein ander
 Exempel

Also auch der name/Mensch/ist ein ge-
 meiner name aller derer/ die menschliche
 natur haben. Den es zeiget an einen Rö-
 mer/einen von Athen/ einen aus Persia/
 einen auß Sarmatia / einen aus Egyp-
 ten/ Vnd kurz dauon zu reden/alle die ei-
 nerley menschliche Art vñ Natur haben.
 Aber der Name Paulus oder Petrus zei-
 get nicht mehr auff die allgemeine natur/
 sondern auff einen gewissen vnd enkelen
 Mens

Gesprech.

menschen. Denn es ist niemand/wenn er
Paulum höret nennen / der auff Adam
oder Abraham / oder Jacob gedechte/
Sondern dencket auff den allein/des Na-
men er höret. Wenn aber einer bloß das
wort/Mensch/höret/dencket er nicht auff
ein Individuum, dz ist/auff einen gewis-
sen vnd engelen Menschen/sondern an
einen aus Indien/ an einen aus Scythi-
en/an einen Massageten/ Vnd zugleich
an das ganze Menschliche geschlecht.
Vnd solchs lehrt vns nit alleine die Na-
tur/sondern auch die H. Schrifft/Denn
sie spricht: Gott sprach / Ich wil den
Menschen/den ich geschaffen hab/vertil-
gen von der Erden. Solches ist gesage
von viel Tausent Menschen. Den nach
dem von Adam an mehr den 2200 Jar
verlauffen waren / ließ Gott durch die
Sindfluth alle Menschen vntergehen.
Auff solche weiß redet auch der heilige
David: Der Mensch / wenn er in der
würde ist/ hat er keinen verstand. Da be-
schuldiget er nicht einen oder zwene/son-
dern alle Menschen in gemein/Solcher
Exempel sind viel zu finden/aber es darff
nicht viel wort.

Individuum.

Vsus Dia-
lectices in
sacra scri-
ptura.

Gen. 6.

Griechische
rechnung des
Jahr.

Psalm. 49.

Retz.

Ketz. Es ist klar genug angezeigt/
was der vnterscheidt sey zwischen dem
Communi, das ist / einem gemeinem
Namen/ Vnd proprio, das ist / einem ei-
genen Namen. Laß vns nun wider auff
die rede komen / von der Essentia, vñ Hy-
postasi, das ist / vom Wesen vnd person.

Erklärung
der wort we:
sen vnd per:
son / vnd ei:
gen schaffte.

R. G. L. Gleich wie nu der Name/
Mensch / ein gemeiner Name ist der
ganzen Menschlichen natur / Also glei-
chen wir / Das Essentia, oder Wesen an-
zeige die ganze heilige Dreyfaltigkeit.
Hypostasis aber heisse ein besondere per-
son / als des Vaters / oder des Sons / oder
des heiligen Geistes. Denn wir sprechen
nach der Väter lehre / Das Hypostasis
vnd Person / vnd proprietas, das ist / ei-
gen schaffte / ein ding anzeigen.

Person vnd
eigen schaffte
ist ein ding.

Ketz. Wir bekennen auch / das dem
also sey.

Eigen schaff:
ten des gan:
zen Gött:
lichen We:
sens

R. G. L. Was nu von der Göttlichen
Natur oder Wesen kan gesagt werden/
das gehöret in gemein dem Vater / dem
Sone / vnd dem heiligen Geiste zu / als
Gott / Herr / Schöpffer / Allmechtig
Vnd was dergleichen mehr ist.

Vnd

Gesprech.

Ketz. Diese Namen gehören ohn als
len zweiffel der ganken heiligen Drey-
faltigkeit in gemein zu.

A. Gl. Die Namen aber/welche auff
eine Person zeigen / die gehören nicht
mehr der heiligen Dreyfaltigkeit in ges-
mein zu: Sondern derselben Person al-
lein/welcher eigenschafften sie sind. Als/
der Name Vater /das wort/vngelboren/
sindt eigenschafften des Vaters. Wis-
derumb aber/der name Sohn/das worts
lin/Eingelboren/Gott das Wort/zeigen
nit auff den Vater/noch auff den Geist/
Sondern auff den Sohn. Aber die Nas-
men/heiliger Geist vnd Tröster / zeigen
auff die Person des Geistes.

Eigenschafft
ten einer je-
den Person.

Ketz. Nennet nicht die Schrifft den
Vater vnd den Sohn auch einen Geist:

A. Gl. Sie nennet woll den Vater
vnd dem Sohn auch einen Geist / auff
das sie anzeige / ein Göttliches Wesen/
das keinen Leib/vnd keine vmbschriebene
masse hat. Aber die Person des Geistes
nennet sie allein/den heiligen Geist.

Gott ist ein
Geist.

Ketz. An dem ist auch kein zweiffel.

B

A. Gl.

R. Gl. Weil wir nu gesagt haben/
das etliche Wort oder Namen / die heilige
Dreyfaltigkeit in gemein / etliche aber
eine jede Person insonderheit anzeigen.
Was sagen wir denn von dem wort Un-
wandelbar. Sol man es von dem ganz-
en wesen verstehen? Oder von einer
Person insonderheit?

Unwandel-
bar ist eine
eigenschaft
des Weisheit/
vnd nicht ei-
ner Person.

Ketz. Unwandelbar sein / soll in ge-
mein verstanden werden / von der ganz-
en Dreyfaltigkeit / Denn es kan nicht
sein / dz in dem einigen wesen eines wans-
delbar / dz ander unwandelbar sein sollte.

R. Gl. Du hast recht vnd wol gesagt.
Denn gleich wie / sterblich sein / von allen
Menschen verstanden wirdt: Also sol
man auch dieses / Unwandelbar / vnd
keiner verenderung vnterworffen sein /
von der ganzen heiligen Dreyfaltigkeit
verstehen. Daraus denn folget / das
auch der eingeborne Sohn unwandels-
bar ist / gleich wie der Vater / der ihn
gezeuget hat / vnd wie der heilige Geist.

Ketz. Ja / Er ist Unwandelbar.

R. Gl. Wie kömpts denn / wenn ihr
den Euangelische spruch anzeiget / nems-
lich

Gesprech.

Nich/ Das Wort ward Fleisch/das jr der natur/die Unwandelbar ist/ eine verenderung oder verwandelung zuschreibt?

Joh. 1.
Falsche meinung der Ketzer von der Menschwerdung.

Ketz. Wir sagen nicht/ das er durch eine verwandelung Fleisch worden sey/ Sondern auff die weise/ die im selbst be-
kandt ist.

R. Gl. So der Spruch / das Wort ward Fleisch/nicht also verstanden wird/ das er Fleisch an sich genommen habe/ So muß der beiden eines folgen / entweder / das er ins Fleisch sey verwandelt worden / oder sich nur mit einem schein also offenbaret habe / sey aber in warheit Gott ohne Fleisch gewesen.

Wie der Spruch, das Wort ward Fleisch/zunehmen sey.

Was aus der Ketzer falschen meinung folget.

Ketz. Das ist der Valentinianer/ Marcioniten vnd Manicheer meinung/ Wir aber haben ganz richtig gelernet: Das Gott das Wort fleisch worden sey.

Valentinianer.
Marcioniten
Manicheer.

R. Gl. Wie verstehet ihr das/ Er ist Fleisch worden? Das er fleisch an sich genommen habe / oder das er ins fleisch verwandelt sey?

Ketz. Wie wirs von dem Euangelisten gehört haben/ der da spricht: Das Wort ward Fleisch.

Als er das erste gesprech erllet hat das wort kein Ward.

B ij R Gl

X. Gl. Wie verstehet jr das wörtlein
Ward.

Der Ketz
erklere seine
meinung.

Ketz. Der die Verwandlung ins
Fleisch auff sich genommen hat / der ward
Fleisch. Vnd ist habe ich gesagt / auff die
weise / die im selbst bekandt ist. Dann wie
wissen / das im alles möglich ist. Denn
er verwandelte das Wasser in Egypten
in Blut / vnd den Tag in die Nacht / Er
zeigete den grundt des Meers / als das
trucken / vnd erfüllte die dürre wüste mit
wasser. Wir hören auch / das der Pro-
phet spricht / Der H & X & X schaffet alles /
was er will / im Himmel vnd auff Erden.

psal. 135.

Die Creatur
ist Wandel-
bar.

X. Gl. Es machet zwar der Schöp-
ffer die Creatur / wie er wil / denn sie ist
wandelbar / vnd richtet sich nach ihres
Schöpfers willen. Er aber hat ein vn-
wandelbare Natur / die keiner verendes-
rung unterworfen ist. Derhalben saget
zwar der Prophet von der Creatur : Er
ists / der alles schaffet vnd bereitet. Aber
von Gott dem Wort spricht der fürtreff-
liche Prophet David : Du bleibest wie du
bist / vnd deine Jahr nemen kein ende.
Vnd abermal spricht Gott von sich selb-

Der Schöp-
ffer aber ist
unwandelbar

Jerem. 10.

psal. 102.

Malach. 3.

best:

Gesprech.

best: Ich bins / vnd werde nicht anders.

Ketzer. Was Gott verborgen hat /
darnach sol man nicht forschen.

R. Gl. Was aber auch Gott offensa-
baret hat / sol vns nicht gantz vnd gar vns
bekandt sein.

Ketz. Wie er fleisch worden ist / das
ist mir verborgen: Ich habe aber gehö-
ret: Das das Wort fleisch worden ist.

R. Gl. So er durch eine verenderung
fleisch worden ist / so ist er nicht blieben /
was er zuuor war. Vnd solches kan man
mit vielen Bilden vnd gleichnissen erkla-
ren. Dennes ist ein sand / der hat diese
art / wenn man in zum Feuer thut / wird
er flüssig. Darnach macht man ein glas <sup>Gleichnis
vom Glase</sup>
draus / da verwandelt er mit der verendes-
rung auch seinen namen. Denn es ist
nicht mehr ein Sand / sondern wird ein
Glas genennet.

Ketz. Dem ist also.

R. Gl. Die Frucht des Weinstocks
heissen wir ein Trauben: Wenn wir sie
aber außgepresset haben / nennen wir sie
nicht mehr eine trauben / sondern Wein.

Ketz. Ja trawen.

B in

R. Gl.

Das Erste

Gleichniß
vom Essig.

R. Gl. Den Wein aber/wenn er sauer
worden ist / pflegen wir nicht mehr
Wein / sondern Essig zu nennen.

Ketz. Es ist war.

Gleichniß
vom Kalk.

R. Gl. Also auch/Wenn wir einen
Stein gebrant vnd zutriebē haben/ nen-
nen wir ihn nicht mehr einen stein / son-
dern einen vngelochten Kalk/ vnd derg-
gleichen kan man viel vngehliche ding
mehr finden / welche sampt der verend-
rung auch den namen verwandeln.

Ketz. Das bekennet jederman.

Auff die ver-
enderung der
Natur gehö-
ret auch ein
ander Name.

R. Gl. So ihr nu saget: Gott das
Wort sey ins fleisch verwandelt / warum
nennet ihr in denn noch Gott / vnd nicht
viel mehr Fleisch? Denn auff die verend-
derung der Natur gehöret auch ein ander
name. Denn so jene ding nach der ver-
wandlung einen andern namen bekom-
men / die doch dem / das sie vorhin wa-
ren / ob sie wol verwandelt sind / nach et-
licher massen verwandelt bleiben / Denn
der Essig ist dem Weine / der Wein den
früchtē des Weinstock's / Vnd der Sand
dem glase noch etlicher massen verwand-
elt. Wie kan denn da nach der verwand-
lung

lung der erste name bleiben? Da ein so
vnmessiger / ja ein so grosser vnterscheid
ist / als da ist zwischen einer Mücke / vnd
der ganzen sichtbarn vnd vsichtbarn
Creatur? Denn so weit / vnd noch viel
weiter ist die Natur des fleisches vnters
chieden von der Göttlichen natur.

Ketz. Ich habe offft gesagt / das er
nicht durch eine verwandlung Fleisch
worden sey / Sondern er ist blieben / was
er war / vnd worden / was er nicht war.

R. Gl. Wenn aber dz wörtlein **Wor**
den / nicht erkleret wird / so zeigt es eine ver
wandlung vnd verenderung an. Denn
so dieses / das Wort ward fleisch / nicht als
so verstanden wird / das er fleisch an sich
genommen habe / so ist er durch eine ver
wandlung Fleisch worden.

Ketz. Das Wort / An sich genomē /
ist ewer fündlein. Denn der Euangelist
spricht: Das Wort ward Fleisch.

R. Gl. Es scheinet / als sey dir entwe
der die heilige Schrifft vnbekandt / oder
als gehestu wissentlich mit vnwarheit
vmb. Ich aber wil dichs / so dus nicht
weist / entweder lehren / oder dich der vn

Der Ketz
hat die schrifft
vnfleissig ge
lesen.

warheit vberweisen. Darumb sage nun/
bekenneſtu / das S. Pauli Lehr aus dem
heiligen Geiſte ſey?

Retz. Ja freylich.

*Die ganze
Schrift iſt
aus dem hei-
ligen Geiſte.*

1. Cor. 12.

Ibidem

2. Cor. 4.

*S. Johannis
ſpruch wird
durch Pau-
liem erkleret.
1. Cor. 2.*

R. Gl. Sageſtu auch / das eben der
ſelbe Geiſt beide durch die Euangelisten/
Vnd auch durch die Apoſtel krefftig ge-
weſen ſey?

Retz. Also halte ich. Denn also hat
mich die Apoſtoliſche Schrifte gelehret.
Es ſind mancherley Gaben / ſpricht ſie.
Aber es iſt ein Geiſt. Vnd abermal.
Diß aber alles wirket derſelbige eini-
ge Geiſt / vnd theilet einem jeglichen ſei-
nes zu / nach dem er wil. Vnd widerumb:
Dieweil wir denſelbigen Geiſt des glau-
bens haben.

R. Gl. Du haſt eben zu rechter zeit
die Apoſtoliſche zeugniß angezogen / Denn
weil wir bekennen / das beide der Euangeli-
ſten / vñ auch der Apoſtel Lehr von ei-
nem Geiſte herkommen: So höre / wie
der Apoſtel den Spruch des Euangelia-
ſten aufleget. Denn in der Epiftel an
die Ebreer ſpricht er alſo: Er niemet
nirgend die Engel an ſich. / ſondern den
Samen

G. Sprech.

Same Abrahams nimpt er an sich. So sage nu/Was verstehstu durch den Samen Abrahams? Hat nicht Abrahams Samen das auch gehabt/was Abraham von Natur hatte.

Ketz. Nicht alles. Denn Christus hat keine Sünde gethan.

X. Gl. Die Sünde gehöret nicht zur Natur / sondern kömpt auß bösem vor-
Sünde gehöret nicht zur Natur.

satz. Darumb sagte ich auch mit schlechte ohn vnterscheid / Was Abraham hatte / Sondern was er von Natur hatte / Nemlich einen Leib / vnd eine vernünfftige Seele. So sage nun klerlich / ob du
Abrahams Samen ist der Leib vnd die Seele.

mit vns bekennest / Das der Same Abrahams sey der Leib / vnd die vernünfftige Seele. Bekennest du es nicht / vnd helst es hie mit des Apolinarij schwermerey / so wil ich dich durch etwas anders darzu dringen / das du solches mit vns bekennen müßest. Sage derhalbē / Haben die Jüde einen Leib / vnd eine vernünfftige Seele?

Ketz. Es ist offenbar / das sie beydes haben.

X. Gl. Wenn wir nun hören / das der Prophet spricht : Du aber Israel /
Es. 42

B v mein

Das Erste

mein Knecht / Jacob / den ich erwelet habe / Du Samen Abrahams / meines geliebten / So verstehen wir da nicht nur das Fleisch der Jüden / Sondern wir verstehen die Menschen / die Leib vñ Seele haben.

Ketz. Das ist war.

R. Gl. Desgleichen verstehen wir auch den Samen Abrahams nicht ohne die Seele / oder ohne den Verstand / Sondern der da alles hat / was zu Abrahams Natur gehöret.

Falschen verstand des Ketzer von dem Samen Abrahams.

Ketz. Wer das saget / der führet zwey Söhne ein.

R. Gl. Wer da saget / Das Gott das WORT ins Fleisch verwandelt sey / der bekennet keinen Sohn. Denn das Fleisch an sich selbst ist nicht ein Sohn. Wir vber bekennen einen Sohn / der den Samen Abrahams an sich genommen / vnd der bote Gottes worden ist / vnd das Heyl der Menschen widerbracht hat. So du es nu mit der Apostolischen Lehr nicht helst / so bekenne es frey heraus.

Ketz. Also würden wir sagen / das die Apostel in der Lehr wider einander sein.

Denn

Gesprech.

Denn es scheint etlicher maßen/das dieses: Das WORT ward Fleisch/ seinem zu wider sey / Er nam Abrahams Samen an sich ?

R. Gl. Weil du es nicht verstehest/ oder ja sonderliche lust hast zu zanken/ so düncket dich das wider einander sein/ was da wol zusammen stimmet. Die im aber rechte vnd fleißig nachdencken / die düncket es nicht/ Denn es lehret der heilige Apostel/das Gott das WORT nicht durch eine Verwandlung Fleisch worden sey/ sondern also/ das er Abrahams Samen an sich genommen habe. Daneben aber wil er vns auch crinnern der Verheischungen / so dem Abraham geschehen sind. Oder weißtu auch die Verheischungen/welche Gott der Allmechtige dem Patriarchen gegeben hat ?

Verheischungen der Väter.

Retz. Welche da ?

R. Gl. Da er ihn aus seines Vaters Hause fürete / Vnd in der Philister land ziehen hies / sprach er nicht zu ihm ? Ich wil segenen / die dich segenen / vnd fluchen/die dich fluchen/ Vnd in deinem namen

Gen. 12.

men

Das Erste

men sollen alle Geschlecht auff Erden
gesegnet werden.

Ketz. Dieselben Verheissungen
weis ich.

R. GL. Weistu auch den Bund/
den Gott mit Isaac vnd Jacob gemacht hat
Den er hat inen auch eben dieselben ver-
heissungen gethan/vnd die ersten durch
die andern vnd dritten bekräftiget?

Ketz. Ich weis sie auch.

Wie S. Paulus
die verheissungen
der Väter
auslegt.

R. GL. Solche Verheissungen
da sie der heilige Apostel auslegt/spricht
er in der Epistel an die Galater also. Das
ist je die Verheissung Abraham vnd sei-
nem Samen zugesagt. Er spricht nicht
durch die Samen / als durch viele / son-
dern als durch einen / durch deinen Sa-
men / welcher ist Christus. Da zeigt er
ganz klerlich / das die Menschheit Christi
aus dem Samen Abrahams entspross-
sen / vnd die verheissung / welche dem A-
braham geschehen ist / erfüllet sey.

Ketz. Solches hat der Apostel gesa-
get.

R. GL. Das were zwar genug / da-
mit man den Streit / so hievon erregt ist /
lönte

Gesprech.

könnte hinlegen. Ich wil dich aber noch einer Weissagung erinnern.

Der Patriarcha Jacob / gibe den Scepter / so ihm sampt seinem Vater vnd Großvater gegeben ward / seinem Sone Juda alleine / vnd spricht also: Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden / noch ein Meister von seinen Füßsen / bis das der Heltz komme / vnd demselben werden die Völcker anhangen. Niemestu diese Weissagung an / das sie von Christo dem Heylande gesagt sey.

Gen. 49.
Verheißung an den Stamm Juda gebunden.

Retz. Die Jüden deuten zwar solche Weissagungen anders / Ich aber / der ich ein Christ bin / vnd dem Göttlichen Worte glaube / verstehe diese Weissagung eigentlich von vnserm Heylande.

Der Jüden falscher verstand in der Schrift.

R. G. L. Weil du bekennest / das du den Propheceyungen glaubest / vnd sagest / das die Weissagungen von vnserm Heylande geschehen sind / so lerne nun draus / was der inhalt sey der Apostolischen Worte. Denn in dem er beweisen wil / das die Verheißungen so den Patriarchen geschehen / erfüllet sein / redet er dasselbe wunderbarliche Wort. Er nimmet

met

met nirgendt die Engel an sich / als wol
er sagen / Die Verheischung leuget nicht
der H & X X hat seine zusage erfüllet /
hat den Brunquel des Segens den Völ
ckern eröffnet / Gott hat den Samen A
brahams an sich genomen / durch densel
ben verrichtet er das Heyl / so von anbe
gin her verheischen war / durch denselben
bestetiget er der Völcker verlangen.

Propheten
stimmen mit
den Aposteln
uberein.

Ebreo 7.

Mich. 5.
Matth. 2.

Ketz. Wie fein stimmen die Prophe
ten mit den Aposteln uberein.

X. Gl. Eben also erinnert vns wider
rumb der heilige Apostel des Segens
Iude / zeigt an / Das er auch erfüllet sey /
Vnd ruffet laut : Es ist ja offenbar / das
von Iuda ausgegangen ist vnser H & X X.
Eben dasselbe thut auch nicht alleine der
Prophet Micha / sondern auch der E
uangelist Mattheus. Der Prophet weis
saget / Der Euangelist aber bezeuget das
mit die Historien / Vnd (welchs ein wun
der ist) spricht / Das die offentliche feinde
der Wahrheit zum Herode außdrücklich
gesagt haben : Christus sollte zu Bethles
hem geboren werden. Denn sprechen sie /
Es stehet geschrieben : Vnd du Bethles
hem im

Gesprech.

Hem im Jüdischen Lande/ bist mit nichte
die kleinest vnter den Fürsten Juda/ Den
auß dir sol mir kommen der Herkog/ der
vber mein Volck Israel ein HERR sey.
Wir wollen aber auch herzu sehen / was
die Jüde nach irer bösen gewonheit auß-
liessen/ Den sie zogen das Zeugnis nicht
ganz an. Denn da der Prophet gesagt
hat: Auß dir sol mir kommen der Her-
kog/ Setzet er hinzu: Welches außgang
von anfang vnd von ewigkeit her gewes-
sen ist.

Juden sind
verleüner
der schrift.

Ketz. Du hast wol gethan / das du
das Zeugnis des Propheten ganz ange-
zogen hast. Denn es zeigt an / Das
Gott zu Bethlehem geboren sey.

R. Gl. Nicht alleine Gott / sondern
auch ein Mensch. Ein Mensch zwar /
Als der von Juda nach dem Fleisch ent-
sprossen / vnd zu Bethlehem geboren ist.
Gott aber / Als der von ewigkeit her ge-
wesen ist. Denn jenes/ auß dir sol mir ko-
men der Herkog/ zeigt auff die Geburt/
so nach dem Fleisch in den letzten tagen
geschehen ist. Dieses aber/ Welches auß-
gang von anfang / vnd von ewigkeit her
gewest

Jesus Chri-
stus ist Gott
vnd Mensch

Erklärung
der Weis-
ung Michi
am 5. von
beiden Natus
ren in Chris-
to.

gewest ist/bezeuget klerlich/das sein Wesen ewig sey.

Rom. 9.

Also thut auch der heilig Apostel in der Epistel an die Römer / Denn da er beklaget / wie die Jüden aus der vorigen Herrlichkeit in so groß elend gerathen / gedent auch der Göttlichen Verheissung / vnd des Gesetzes / so ihnen gegeben sind / schreibe er dieses auch dazu / vnd spricht: Welche sind die Väter auß welchen Christus herkömpt nach dem Fleische / der da ist Gott vber alles / gelobt in ewigkeit / Amen. Damit zeigt er ja an / das der Schöpffer HERR vnd Herrkog aller dinge / nicht allein Gott sey / sonder auch ein Mensch / aus den Jüden entsprossen.

Weissagung
Jeremie be-
schrieben
durch den
Propheten
Baruch.
Cap. 3.

Netz. Sihe / weil du dieses also auslegest / Was sagestu denn zu der Weissagung Ieremix? Denn dieselbe rühmet ihn / als einen / der nur Gott ist.

R. Gl. Was meinstu für ein Weissagung?

Bar. 36

Netz. Das ist vnser Gott / Vnd keiner ist ihm zuuergleichen / der hat die weisheit funden / vnd hat sie gegeben Jacob seinem Diener / Vnd Israel seinem geliebten.

Gesprech.

lieben. Darnach ist er erschienen auff Erden / vnd hat bey den Leuten gewohnet. Hie redet der Prophet wider vom Fleische / noch von der Menschheit / noch von einem Menschen / sondern von Gott alleine.

Re. Gl. Was darffs viel beweisens / sagen wir nicht / Das die Göttliche natur unsichtbar sey? Haltē wirs nicht mit dem Apostel? der da spricht: Den unuergenglichen vnd unsichtbarn / der alleine Gott ist. 1. Tim. 1.

Ketz. Die Göttliche Natur ist ohn allen zweiffel Unsichtbar.

R. Gl. Wie kan den die unsichtbare natur ohne einen Leib erscheinē? Gedenzestu nicht an die Apostolischen wort / welche klerlich lehren: Das die Göttliche Natur Unsichtbar sey / Denn also 1. Tim. 6. spricht er: Welchen kein Mensch gesehē hat / noch sehen kan. Weil nun den menschen / ja ich sage auch den Engeln unmöglich ist die Göttliche natur zu sehen / so sage mir nun / wie ist der Unsichtbar / den niemand sehen kan / auff Erden erschienen? Die Göttliche Natur ist unsichtbar auch den Engeln.

C

Ketz.

Ketz. Es spricht der Prophet / er sey auff Erden erschienen.

1. Tim. 1.

1. Tim. 5.

R. Gl. Es spricht auch der Apostel Dem vnuerhenglichen vnd vnsehbarren / der alleine Gott ist. Vnd abermals Welchen kein Mensch gesehen hat / noch sehen kan.

Ketz. Wie nun / leuget denn der Prophet ?

R. Gl. Das sey ferne / Denn Gott der heilige Geist hat beides geredt / Der halben laß vns forschen / wie der vnsehbare erschienen ist.

Reger rüh:
me: sich der
Schrifte

Ketz. Bringe mir nicht Menschen wahn vnd gedanken / Denn ich halte allein auff die heilige Schrifte.

R. Gl. Du darffest auch keine meinung annemen / sie sey denn durch zeugniß der Schrifte bestetiget.

Ketz. Wirstu mir diese zweiffelhafftige rede aus der heiligen Schrifte aufflösen / so wil ich deine meinung annemen / vnd nicht dawider sein.

R. Gl. Du weist / das wir kurz zuuor den Euangelischen Spruch durch das Apostolische zeugniß erkläret haben.
Denn

Gesprech.

Denn der heilige Apostel erkläret vns/
wie das WORT Fleisch worden sey/
Vnd sprichet klerlich: Er nimpt nirgend
die Engel an sich / sondern den Samen
Abrahams nimpt er an sich. Eben derselbige
Lehrmeister sol vns jezund auch
vnterrichten / wie Gott das WORT
auff Erden erschienen / vnd bey den Leu-
ten gewohnet habe.

*Neue Testam
ment erklä-
ret das alle*

Ketz. Ich trawe der Aposteln vnd
der Propheten wort / Derhalben zeige
mir / laut deiner zusage / wie die Prophe-
zeyung außgeleget wird.

R. Gl. Da der heilige Apostel an ^{1. Tim. 3}
Timotheum schreibet / setzet er auch diese
wort: Kündtlich groß ist das Gottselige
geheimnuß / Gott ist offenbaret im fleisch
gerechtfertiget im Geist / Erschienen den
Engeln / geprediget den Heyden / geglei-
bet von der Welt / auffgenommen in die
herrligkeit. Derhalben ist nu offenbar /
das zwar die Göttliche Natur unsicht-
bar / das fleisch aber sichtbar ist / vnd das
die unsichtbare Natur durch die sichtba-
re erschienen / dadurch wunder gethan /
vnd ihre macht offenbaret habe. Denn

*Die unsicht-
bare Göttliche
Natur ist
im fleisch off-
fenbaret.*

E ij mit

Das Erste

mit seiner Handt hat er das gesichte zu
rechte gebracht/vnd den/der Blind gebo-
ren war / geheilet/dem Toben widerumb
das gehöre gegeben / Vnd die stumme
Zunge gelöset. Er brauchte seine finger
für ein werckzeug/vnd nam den speichel
als ein heilsam Arzney. Also offenbare-
te er auch die Göttliche Allmechtigkeit/
da er auff dem Meer gieng. Darum hat
der heilige Apostel recht gesagt: Gott ist
offenbaret im fleisch/Den dadurch ist die
vn sichtbare Natur erschienen / dadurch
haben sie auch die Engel offenbarlich ge-
sehen/Denn er spricht: Offenbaret den
Engeln / Derhalben ist auch die Natur/
so keinen leib hat/sampe vns/solcher gnade
den theilhaftig worden.

Ketz. Wie? Haben nicht die Engel
auch vor der erscheinung des Heylandes
Gott gesehen?

R. Gl. Es spricht der Apostel/Das
er im fleisch offenbaret/ vnd den Engeln
erschieden sey.

Ketz. Der h. x. aber spricht:
Sehet zu/das jr niemand von diesen fleis-
chen verachtet/Warlich ich sage euch/jre
Engel

Christus
wircket nach
beiden Natu-
ren.

Matth. 18.

Gesprech.

Engel sehen allezeit das Angesicht ewers
Vaters im Himmel.

R. Gl. Es spricht aber auch der
H & X an einem andern orte: Nicht
das jemand habe den Vater gesehen / on Joh. 6.
der vom Vater ist / der hat den Vater ge-
sehen. Derhalben ruffet auch der Euang. Johan. 12
gelist offensich / vnd bestetiget des H & X
X & X wort. Niemand hat Gott jemals
gesehen / der eingeborne Sohn aber /
spricht er / der in des Vaters schoß ist /
der hat es vns verkündiget. Vnd der
fürtreffliche Moses / da er das vnichtbar
re Wesen zu sehen begeret / Exod. 33 mußte hören /
Das der H & X selber zu ihm sagete:
Niemand wird leben / der mich siehet.

Ketz. Wie sollen wir denn das ver-
stehen / Das die Engel allezeit sehen das
Angesichte vnsers Vaters im Himmel?

R. Gl. Eben also / wie wir das zu-
uerstehen pflegen / Wenn die Menschen Wie die Eng-
gel Gott se-
hen. meinen sie haben Gott gesehen.

Ketz. Sage mirs klerlicher / Den ich
verstehe es nicht.

R. Gl. Ist nicht Gott auch den mens-
schen erschienen.

Das Erste

Ketz. Nein trawen.

Genes. 8.

Esai. 6.

Exod. 33.

Num. 12.

R. Gl. Wir hören ja / das die heilige Schrift saget: Gott erschein Abraham im Hain Mamre. Vnd Esaias spricht: Ich sahe den H & X X X sitzen auff einem hohen Stuel. Micha redet auch also. Desgleichen auch Daniel vnd Jeremias. Von Mose aber dem Gesetzgeber saget die Historia / Das der H & X X mit im geredt habe / von Angesicht zu Angesicht / wie einer mit seinem freunde redet. Vnd Gott der Allmechtige spricht selber: Mündtlich rede ich mit im / Vnd er sihet den H & X X X in seiner gestalt nicht durch tuncfele wort oder gleichnuß / Was sagen wir denn nu / haben sie das Göttliche Wesen gesehen?

Ketz. Mit nichte. Denn Gott spricht selber / Niemand wird leben / der mich sihet.

R. Gl. Reden sie denn vnwarheit / weil sie sagen / sie haben Gott gesehen?

Gott richtet sich nach der Menschen Ansehung

Ketz. Das sey ferne. Denn sie haben gesehen / was inen zu sehen möglich war.

R. Gl.

Gesprech.

X. Gl. Richtet denn der Leutselige
H. X. die offenbarungen nach dem
verstande der Menschen/ die zu sehen?

Ketz. Ja freylich.

X. Gl. Solches hat er auch durch
den Propheten erkleret. Ich bins/ spricht Zos. 12.
er / der so viel Weissagung giebet / vnd
durch die Propheten in Bildnissen ange-
zeigt bin. Er spricht nicht: Ich bin ge- wie die Pro-
pheten vnd
Menschen
Gott gesehen
haben.
sehen worden / Sondern ich bin durch
Bildnuß angezeigt worden. Denn ein
Bilde kan nicht eines dinges natur selbst
sichtbar machen vnd anzeigen / Gleich
wie eines Königes Bilde nicht des Königs
Natur selbst anzeigt / ob er wol ein
ausdrücklich vnd augenscheinlichs ebens
bilde des Königes gibt.

Ketz. Das ist eine tunclele vnd vns
uernemliche rede.

X. Gl. Es haben trawen die nicht
das Göttliche Wesen gesehen / welche
dieselben Offenbarungen vnd Gesichte
gesehen haben?

Ketz. Wer ist vnbesonnen / das er
solches reden dörfte.

C iij

X. Gl.

Das erste

R. Gl. Noch gleichwol spricht die
Schrift/ sie haben Gott gesehen.

Ketz. Also spricht sie.

R. Gl. Wenn wir aber der sachen in
Gottes furchte nachdencken/ vnd dem
worte Gottes glauben / welches klar sa-
get: Niemand hat Gott je gesehen / so
sprechen wir/ sie haben nicht das Göttliche
Wesen gesehen/ sondern gesichte vnd
Bilde/ welchs irem verstande gemess wa-
ren.

Ketz. Also sagen wir.

R. Gl. Solche gedanken sollen wir
von den Engeln auch haben / wenn wir
hören / Das sie allezeit sehen das Angesicht
vnseres Vaters. Denn sie sehen
nicht das Göttliche Wesen/ welches vn-
ermesslich / vnbegreiflich / vnd vnauf-
forschlich ist / vnd alle ding begreiffet/
Sondern eine herrlichkeit oder glantz/ die
ihrer Natur gemess ist.

Ketz. Es bekennet jederman / das
dem also sey.

R. Gl. Nach der Menschwerdung
aber/ ist er auch den Engeln erschienen/
wie der heilige Apostel saget / nicht durch
ein

Wie die En-
gel das Gött-
liche Wesen se-
hen.

Gesprech.

ein vorgebildetes Liecht / sondern durch die warhafftige vnd lebendige hülle des Fleisches / gleich als durch einen vorhang. Denn Gott spricht er / ist offenbaret im fleisch / gerechtfertiget im Geist / erschienen den Engeln.

Ketz. Das neme ich an / sintemal es der Schrifft gemess ist / mit den neuen Worten aber bin ich nicht zu Frieden.

R. Gl. Was haben wir für ein neue Wort erdacht? Ketz. wil nicht neue Wort haben.

Ketz. Das Wort Vorhang / Denn welche Schrifft nennet des HERRN Fleisch einen Vorhang?

R. Gl. Du gibst zuuerstehen / als leshestu nicht fleissig die heilige Schrifft / Denn sonst hettestu nicht getadelt / was wir sekundt zum Gleichnuß gesagt haben. Denn erstlich / da der heilige Apostel spricht / die unsichtbare Natur sey durchs Fleisch offenbaret / giebet er vns zuuerstehen / das das Fleisch ein Vorhang der Gottheit gewesen sey. Darnach brauchet auch der heilige Apostel das Wort außdrücklich in der Epistel an die Ebreer / Vnd spricht also: So wir denn

Ebre. 10.

E v nun

nun haben / Lieben Brüder / die freyde
 keit zum eingange / in das heilige / durch
 das Blut Jesu / welchen er vns zubereit
 hat zum neuen vnd lebendigen Wege
 durch den Vorhang / Das ist / durch so
 Fleisch / Vnd haben einen Hohenpriester
 vber das Haus Gottes / so lasset vns hie
 zu gehen mit warhafftigem Herzen /
 vlligem Glauben / vnd wie es weiter
 get.

Christi
 Fleisch wirdt
 ein Vorhang
 der Göttli-
 chen Natur.
 genenng.

Ketz. Das ist ein unwidersprech-
 licher beweis / sintemal er durch ein Apo-
 stolisch zeugnuß bestetiget ist.

R. Gl. Derhalben wuff vns nicht
 mehr newerüg der wort für / Ja wir wol-
 len dir auch wol ein ander Prophetisch
 zeugnuß weisen / darin das Fleisch des
 Herren klerlich ein Kleidt oder Mantel
 genennet wird.

Christi
 Fleisch wirdt
 ein Kleidt
 oder Mantel
 genennet.

Ketz. Wirstu dich nicht mit tuncckeln
 vnd zweiffelhafftigem reden vermercken
 lassen / so wollen wir nicht dawider sein
 sondern dir dafür dancken.

R. Gl. Ich wils also machen / das du
 selber sagen wirst / es sey war / was ich zu
 gesagt habe / Weistu / Da der Patriarcha
 Jacob

Gesprech.

Jacob den Judam segnet/ Vnd das ende der Herrschafft Juda durch die Geburt des H & R & R & R bestimmte? Es wurde/ spricht er / das Scepter von Juda nicht entwendet werden / noch ein Meister von seinen Füßen/ bis das der Helde kome / Vnd demselben werden die Völker anhangen. Nun hastu ja zuvor bekandt / das diese Weissagung von dem Heylande laute.

Genes. 49.

Ketz. Ich habs bekande.

R. Gl. So mercke nun was hernach folget/ Denn also spricht er: Demselben werden die Völker anhangen. Er wird sein Kleid in Wein waschen / Vnd seinen Mantel in Weinbeerblut.

Ketz. Der Patriarcha redet von den Kleidern/ vnd nicht von dem Leibe.

R. Gl. So weise mir/ Wenn vnd wo hat er sein Kleid in Weinbeerblut gewaschen?

Ketz. Du aber weise mir/ das er den Leib damit roth geferberet habe.

R. Gl. Ich bitte dich/ du wollest von diesen geheimnissen mit mehr Ehrerbietung antwort geben. Dann es möchten vielleicht

Von den Geheimnissen oder Sacramenten sol man mit Ehrerbietung reden.

Das Erste

vielleicht etliche Leute verhanden sein/
diese geheimniß noch nicht verstehen.

Ketz. Ja/ich wil also zuhören/
auch also antwort geben.

R. Gl. Weistu/das sich der h^{er}re
selbst einen Weinstock genennet hat?

Joh. 15.

Ketz. Ich weis / das er gesagt hat
Ich bin der rechte Weinstock.

R. Gl. Wenn aber die frucht des
Weinstocks außgepresset ist/ wie wird
als denn genennet?

Ketz. Sie wird Wein genennet.

Was aus der
Seite Chri-
sti geflossen.

R. Gl. Da nu die Kriegesknecht
die seite des Heylandes mit einem Speer
verwundet hatten/ Was sagen die Euang-
gelisten/das heraus geflossen sey?

Ketz. Blut vnd Wasser.

R. Gl. Darumb hat auch der Pa-
triarch das Blut des Heylandes Wein-
beerblut genennet. Denn weil der h^{er}re
ein Weinstock/die frucht aber des Wein-
stocks / Wein genennet wird / Vnd nu
aus der Seite des h^{er}ren Blut
vnd Wasser vber den ganken Leib her-
geronnen / vnd wie Bechlein geflossen
ist / So hat der Patriarch sein vnd an-

Gesprech.

zig geweiffaget: Er wird sein Kleid in
Wein waschen / Vnd seinen Mantel in
Weinbeerblut. Denn gleich wie wir die
Fruchte des Weinstocks im Sacrament/
wenn sie geheiliget ist / des H E X X E R
blut nennen: Also hat er auch das Blut
des rechten Weinstocks genennet Weins
beerblut.

Warumb der
Parrische
Jacob des
H E R R N Leib
einen Mau:
tel oder Kleid
nennt.

Ketz. Es ist vnser vorgethane rede/
beyde durch geheimniß / Vnd durch kla:
re wort beweiset.

R. Gl. Wiewol dir nu dieses / wels
ches wir jekt vermeldet haben / zum bes
weis genug ist: So wil ich dir doch noch
ein ander zeugniß bringen / die warheit zu
bestetigen.

Ketz. Damit wirstu mir ein angene:
men dienst thun / vnd mehr nutz schaffen.

R. Gl. Du weist / das Gott seinen
Leib ein Brod genennet hat?

Ketz. Ich weiß es.

R. Gl. An einem andern orte aber /
hat er das Fleisch ein Weizenkorn ges
nennet.

Ketz. Das weiß ich auch / Denn ich
habe gehört / das er spricht: Die zeit ist
fomen/ Johan. 128

Das erste

Komen/das des Menschen Sohn verklei-
ret werde/vnd es sey denn/ das das Weis-
korn in die Erde falle/vnd er sterbe/so
bleibe es alleine / wo es aber erstirbt/so
bringet es viel Früchte.

R. Gl. Aber in der einsetzung des
Sacraments / nennet er das Brodt sein
nen Leib/vnd den gemischten Wein sein
Blut.

Ketz. So nennet ers.

R. Gl. Nun würde aber der Natur
nach der Leib eigentlich ein Leib / Vnd
das Blut eigentlich Blut genennet.

Ketz. Ja/ Es wird also genennet.

Umb wechse-
lung der na-
men in der
einsetzung des
Abendmals.

R. Gl. Unser Heyland aber hat die
namen vmbgewechselt / vnd nennet den
Leib mit dem Namen / damit man das
Symbolum oder Zeichen nennet / Das
Symbolum aber oder Zeichen mit dem
damit man den Leib nennet/Also weil er
sich selbst einen Weinstock nennet/hat er
das Symbolum oder zeichen auch Blut
genennet.

Ketz. Du hast zwar recht gesagt/ Ich
möchte aber gerne die ursach wissen/ warum
umb er die Namen vmbgewechselt habe.

R. Gl.

Gesprech.

R. Gl. Rechtschaffene Christen ver-
stehen solches wol. Denn er wil/das die
so das Sacrament empfangen / nicht se-
hen sollen auff die Natur der sichtbaren
dinge: Sondern das sie wegen der umb-
wechslung der Namen glauben sollen/
das eine andere Gabe damit gegeben
werde. Denn der da den Natürlichen
Leib ein Wagenkorn vnd Brod genen-
net / Vnd widerumb sich selbst einen
Weinstock geheissen hat / der hat auch die
sichtbaren Symbola oder Zeichen mit
dem Namen des Leibes vnd Bluts geeh-
ret / nicht das er ihre Natur verwandelt /
sondern mit der Natur gibt er die Gaben.

Ketz. Es ist von den geheimnissen
geredet / Wie es die art vnd eigenschafft
der geheimnissen erfordert / Vnd daneben
deutlich erkläret / was sonst nicht jeders
man verstehet.

R. Gl. Weil es nu gewiß ist / das der
Patriarch den Leib des **H E R R E N**
ein Kleid vnd Mantel genennet / vnd wir
von dem Göttlichen geheimniß oder
Sacrament zu reden komen sind / so sage
mir in warheit / was meinstu / das die
heilige

Ursach was
umb Chri-
stus die Nas-
men umgez-
wechselt hat.

Was im A:
bendmal aus
geteilet wer:
de?

heilige Speise für ein Symbolum oder
Zeichen sey? Der Gottheit des HERR
Christi? Oder seines Leibs vnd Bluts?

Ketz. Es ist gewiß/ das es Symbolum
oder Zeichen sind derselben dinge / we
cher Namen sie empfangen haben.

R. Gl. Du meinst ja des Leibs vnd
des Bluts?

Ketz. Ja/Also meine ichs.

R. Gl. Du lest dich mit reden ver
men/als hettestu die Wahrheit lieb/Denn
der HERR / da er das Symbolum
oder Zeichen nam / spricht nicht / das

Johan. 6.

mein Gottheit / Sondern das ist mein
Leib/ Vnd abermal: Das ist mein Blut
Vnd an einem andern orte: Das Bro
dz ich geben werde ist mein fleisch/welch
ich geben werde für das Leben der Welt

Rechterlerer
beweiset aus
dem Abend:
mal/das der
HERR einen
warhafftigen
Leib habe.

Ketz. Solches ist war / denn es ist
Gottes Wort.

R. Gl. So es nun war ist / so hat
der HERR einen Leib gehabt?

Ketzer wil
nicht zugebē/
das der Herr
einen Leib
habe.

Ketz. Ich aber sage / Das er ohne
Leib sey?

R. Gl. Du bekennest ja/das er einen
Leib gehabt habe?

Ketz

Gesprech.

Ketz. Ich habe gesaget / daß das
WORT Fleisch worden ist / Denn als
so bin ich vnterrichtet worden.

R. Gl. Es sihet mich an / Als giessen
wir Wasser in ein zerlechtes gefäß / Wie
das sprichwort lautet / Denn wir haben
so viel beweis angezeiget / Vnd die einre-
den auffgelöset / noch bringest du immer ei-
nerley einrede wider.

Ketz. Ich bringe dir nicht meine /
sondern Euangelische wort.

R. Gl. Habe ich dir aber die wort
des Euangelisten aus den Propheten
vnd Aposteln nicht außgeleget ?

Ketz. Sie sind aber nicht genung /
diese fragen damit auffzulösen.

R. Gl. Wir haben ja beweiset / das
der / so vn sichtbar war / im Fleisch erschie-
nen sey : Haben auch von den Heiligen
Vatern gelernet / aus welcher Geschlecht
sein Fleisch herkommen sey / Denn Abrahams
Samen hat er an sich genommen /
Vnd Gott der **H E R R** sprach zum
Patriarchen / In deinem Samen sollen
alle Geschlecht auff Erden gesegnet wer-
den. Vnd der Apostel spricht : Es ist ja

Gen. 12.

Ebr. 7.

D
offenbar /

offenbar / das von Juda außgangen
 der h & x x. Vnd haben viel ander
 dergleichen zeugniß angezogen. Weil d
 aber andere mehr zu hören begerest /
 höre auff den Apostel / der da spricht
 Ein jeglicher Hoherpriester / der aus de
 Menschen genommen wird / der wird ges
 het / das er Opffere / Gaben vnd Opffer
 Darumb müste er auch etwas haben
 das er Opfferte.

Ebre. 5.

Christus ein
 Hoherprie-
 ster hat sei-
 nen Leib ge-
 opffert.

Ketz. So beweise nun / das er einen
 Leib an sich genommen / vnd geopffert
 habe.

Ebre 10.
Septuag.

X. Gl. Es lerets vns der heilige A-
 postel selber klerlich am obgemelten ort
 Vnd spricht bald hernach also : Dar-
 umb / da er in die Welt kömpt / spricht er
 Opffer vnd Gaben hastu nicht gewolt
 Den Leib aber hastu mir zubereitet. Er
 spricht nicht : Du hast mich in den Leib
 verwandelt / Sondern einen Leib hastu
 mir zubereitet. Er gibt aber zuuerstehen
 das der Leib vom Geiste geschaffen sey /
 laut des Euangelij : Fürchte dich nicht /
 spricht er / Mariam / dein Gemahl zu

Math. 1.

die

Gesprech.

dir zunemen/Dann was in ihr geboren
ist/das ist vom heiligen Geiste.

Ketz. Hat denn die Jungfraw allein
den Leib geboren?

R. Gl. Deine rede zeigt an/ als ver-
ständestu weder die wort/ noch die meiz
nung. Denn er vnterrichtet Joseph/wie
er empfangen/ vnd nicht wie er geboren
sey. Denn er spricht nicht: Was aus jr
geboren / das ist/ geschaffen oder bereitet
ist/das ist aus dem heiligen Geiste. Denn
weil Joseph das geheimniß nicht wuste/
vnd Ehebruchs halb ein argwahn hatte/
ward er klerlich berichtet/das es des Geis-
tes Werk were. Weil er aber solches
durch den Propheten anzeiget / Vnd
spricht: Einen Leib hastu mir zubereitet/
Vnd der heilige Apostel mit dem heiligi-
gen Geiste erfüllet/die Weissagung auß-
leget/ vnd spricht: Weil einem Priester
gebüret Opfer zu thun/ Vnd nun Chris-
tus auch nach der Menschlichen Natur
ein Priester war / Aber doch kein ander
Opfer gethan hat / denn seinen Leib/ so
hat iheder $\text{h} \text{e} \text{r} \text{e} \text{t} \text{e}$ Christus einen Leib
gehabt.

Ketz. ver-
steht die
schreift nicht
recht.

Joseph.

psal. 40.
Septuag.

Ketz. Das
Christus ein
Leib gehabt
habe.

D ij Ketz.

Das Erste

Ketz. Ich habe offte gesagt / das ich nicht spreche : Gott das Wort sey ohne Leib erschienen. Ich sage aber auch nicht / Das er einen Leib an sich genommen habe/sondern das er Fleisch worden sey.

*Valentinus
Marcion.
Manes.*

R. Gl. Als ich sehe/so haben wir mit dem Valentini, Marcionis vnd Manes anhang zu Kempffen / Ja es haben auch dieselben niemals sagen dürffen/ Das die vnwandelbare Natur ins Fleisch verwandelt sey.

Ketz. Christen sollen nicht schmehen

*Ketzern ma-
chen richtige
sachen strei-
tig.*

R. Gl. Wir schmehen nicht / Sondern streiten für die warheit / Vnd thut uns wehe / das ihr die dinge Streitig macht/daran doch niemands zweifelt. Ich wil aber versuchen / ob ich dir durch deinen vnartigen vnd zentischen sinn fördern könne. Darumb sage mir / weistu auch die Verheissungen / so Gott dem David gegeben hat.

Ketz. Welche das?

psal. 135.

R. Gl. Die der Propheet im Neun vnd achtzigsten Psalm auffgeschrieben hat.

Ketz,

Gesprech.

Ketz. Ich weis/ Das dem David viel
Verheissungen geschehen sind / Nach
welchen fragestu aber sekundt?

R. Gl. Nach den/so im vom HErrn
Christo geschehen sind.

Ketz. Erinnerere mich der Sprüche/
weil du beweiß zu bringen verheissen
hast.

R. Gl. So höre nun / wie der Pro-
phet bald im eingange des Psalms Gott
preiset. Denn da er als ein Prophet die
zukünfftige vbertretung des Volcks /
vnd die gefengniß/ so drauff folgen wür-
de/zuor sahe / prieset er seinen HErrn/
der die Verheissungen / so nicht liegen/
gegeben hatte/vnd spricht also: Ich wil
singen von der gnade des HERRN
ewiglich / Vnd seine warheit verkündi-
gen mit meinem Munde für vnd für.
Vnd sage also / das eine ewige gnade
wird auffgehen / Vnd du wirst deine
warheit trewlich halten im Himmel. In
diesem allen lehret der Prophet / Das die
Verheissung nicht alleine aus lauter
liebe/vnd leutseligkeit von Gott gegeben/
sondern auch gewiß sey / vnd nicht liege.

Ein ander
beweiß/das
Christus
nach dem
Fleische der
warhaftige
Same Das
wird sey.

Psalm 89.

Gottes ver-
heissung ist
gewiß / vnd
läget nicht.

D iij

Darnach

Darnach saget er / was vnd wem ers ben
heissen habe / vnd bezeuget / das Gott
selber spricht: Ich habe einen Bund ge
macht mit meinen Auserwelten. Er
nennet aber die Patriarchen die Auser
welten / Drauff setzet er dazu: Ich habe
David meinem Knechte geschworen / Er
saget auch / was er im geschworen habe.
Ich wil dir ewiglich Samen verschaf
fen / Vnd deinen Stuel bawen für vnd
für. So sage nun / wen meinstu / den er
den Samen David genennet habe?

Ketz. ver
schei die
Verheissung
von Christo
vom Salo
mon.

Ketz. Vom Salomone ist solche
Verheissung geschehen.

R. Gl. So muß er auch des Salo
monis halben mit den Patriarchen einen
Bund gemacht haben. Denn ehe er von
David saget / gedencet er der Verheiss
ung / so den Vätern geschehen ist / vnd
spricht: Ich habe einen Bund gemacht
mit meinen Auserwelterē. Den er hat den
Patriarchen zugesagt / in ihrem Samen
alle Völcker zu Segenen. So beweiße
mir nun / Das die Völcker durch Salo
monem sind gesegnet worden?

Ketz. Diese Verheissung hat Gott
nicht

Gesprech.

nicht durch Salomonem / Sondern
durch vnsern Heyland erfüllet.

R. Gl. Es hat ja auch der H E R R
Christus die Verheissungen / so David
geschehen sind / erfüllet?

Christus hat
die Verheissung
Da-
widserfüllet/
vnd nicht
Salomon.

Ketz. Ich halte Gott habe solche
Verheissung entweder vom Salomo-
ne / oder vom Zorobabel gethan.

R. Gl. Kurz zuuor brauchtestu des
Valentini, Marcionis vnd Manetis
wort / jekund aber fellestu einer andern
Secten zu / welche dieser ganz vnd gar
zu wider ist / vnd redest den vnuerschems
pten Jüden das wort. Aber so thun in
dieselben / die auff irwege gerahen / Sie
lauffen hin vnd her / vnd folgen nicht der
gebehnten Strassen.

Der Ketzer
Jüdenget.

Gleichniß.

Ketz. Der Apostel schleust die / so
schmehwort reden / aus dem Himmels
reich.

R. Gl. Ja wenn sie vergeblich schme-
hewort reden. Denn es hat auch der heis-
lige Apostel selber zu gelegener zeit diesen
brauch gehabt / Vnd nennet die Galatzer
vnuerstendige. Von andern aber spricht

Gal. 3a
2. Tim. 2a

Es sind Menschen von zerrütten
D i i j sinnen

Das Erste

sinnen / vntüchtig zum Glauben/ Vnd
abermal von andern/welchen der Bauch
Ihr Gott ist/Vnd ihre ehre zu schanden
wird/vnd wie es weiter lautet.

Ketz. Was hab ich dir denn für ver-
sach zu schmehen gegeben?

Die Gottsel-
gen eiffen
vmb die war-
heits.

R. Gl. Meinstu nicht/das die Gottes-
seligen genugsam vrsach haben sich zu
erzürnen / wenn einer den öffentlichen
Feinden der warheit / so willig das wort
redet?

Ketz. Welchen Feinden der War-
heit habe ich das Wort geredet?

R. Gl. Den jetzigen Jüden.

Ketz. Wie so?

Jüden wer-
den durch die
schrifft selbst
überweisen.

R. Gl. Die Jüden ziehen solche pro-
phecyungen auff Salomonem vnd Zo-
robabel/auff das sie die Christen in ihrer
Lehre möchten irre machen / Aber die
wort selber überweisen sie ihrer boßheit/
Ich wil dir / spricht er / deinen Stuel
ewiglich bawen. Denn es haben nicht
allein Salomon vnd Zorobabel / denen
sie diese Weissagung zueigenen / da ire
zeit aus war/ein ende genommen/ sondern
auch das ganze geschlecht David ist vere-
loschen.

Gesprech.

loschen. Denn wer kan jehiger zeit einen wissen/der vom Stamme David were.

Dauids Ge-
schlechte
gantz verlo-
schen.

Ketz. Sind denn die/so man jetzt der Jüden Patriarchen nennet / nicht aus dem Geschlecht David?

Der jetzigen
Jüdischen
Patriarchen
ankunft.

R. Gl. Mit nichte.

Ketz. Wo sind sie denn herkommen?

R. Gl. Von Herode dem frembds linge/welcher vom Vater ein A scalonia

Herodis an-
kunft.

ta, von der Mutter aber ein Idumeer war. Aber es sind auch diese alle gar dahin/vnd die zeit ist komen / das auch ihre Herrschafft ein ende genommen hat. Gott der $\text{H} \text{ \& } \text{X} \text{ \& }$ aber hat nicht allein verheissen den Samen David / bis in ewigkeit zu erhalten / Sondern auch sein Königreich vnzerstörlich zu bewahren. Denn er spricht: Ich wil deinen Stuel bawen für vnd für. Wir sehen aber / das sein Geschlecht vergangen / vnd sein Königreich auch ein ende hat. Vnd ob wir schon solches sehen / wissen wir doch/das Gott der Allmechtige nicht leuget.

Gott leuget
nicht.

Ketz. Es ist offenbar/das Gott nicht leuget.

D v R. Gl.

Das Erste

R. Gl. So nun Gott warhafftig ist/ wie er denn warhafftig ist/ vnd dem Dauid zugesaget hat/ beyde sein Geschlecht in ewigkeit zuerhalten / vnd das Königreich ewiglich zu bewaren / Wir aber nun weder Geschlecht noch Königreich sehen / sintemal es beydes auffgehört hat / Wie wollen wir denn die/so solches widersprechen / vberreden / das Gott warhafftig sey?

Ketz. Es ist gewiß/das diese Propheceyung von dem **HERRN** Christo lautet.

*Erklärung
des mittelsten
stückes/des
32. Psalms.*

R. Gl. Weil du nun solchs mit vns bekennest / Wolan / so wollen wir auch das mittelste stücke des Psalms mit einander besehen / Denn da werden wir die meinunge der Propheceyung besser sehen.

Ketz. Fahre fort mit nachforschen/ ich wil dir trewlich folgen.

R. Gl. Nach dem Gott von diesem Samen viel verheissen hatte / wie er würde vber Wasser vnd Land herrschen/ alle Könige auff Erden vbertreffen/ Der erstgeborene Gottes genennet werden/

Vnd

Gesprech.

Vnd Gott mit zuuersicht Vater heisse
sen/ setzet er endtlich dieses dazu: Ich wil
im ewiglich behalten meine gnade/ Vnd
mein Bund sol im feste bleiben / Ich
wil im ewiglich Samen geben/ Vnd sei-
nen Stuel so lange der Himmel weret / er-
halten.

Ketz. Die Verheissung vbertrifft ^{Gott ist ewig}
der Menschen Natur / sintemal sein Le- ^{Menschen}
ben vnd Heerschafft vnvergenglich vnd ^{aber sind ver-}
ewig sein sol. Die Menschen aber sind ^{genglich.}
vergenglich/ Denn ire Natur vnd Herr-
schafft weret nicht lange / vnd sind dazu
in irem leben viel vnd mancherley verens-
derungen vnterworffen. Derhalben reis-
met sich diese herrliche Verheissung al-
lein auff Christum den Heylandt.

R. Gl. Derhalben fahre fort zu dem/
was hernach folget / So wirstu in dieser
meinung genzlich bekreffiget werden/
Denn Gott der Allmechtige spricht aber-
mal: Ich habe eins geschworen bey meis-
ner heyligkeit / Ich wil Dauid nicht lies-
gen / sein Same sol ewig sein / Vnd
sein Stuel für mir / wie die Sonne/ wie
der Monde sol er ewiglich erhalten sein.
Vnd

Vnd damit er die Verheißung gewiß
bezeugete / sehet er hinzu: Vnd gleich
wie der zeuge in Wolcken gewiß sein.

Ein glaub-
würdiger zeu-
gen sol man
glauben ge-
ben.

Ketz. Was ein glaubwürdiger zeug
fürbringet / sol man gewißlich glauben
Denn so wir pflegen Menschen zu glau-
ben / Wenn sie die warheit zu reden ver-
heissen / ob sie gleich nicht ihre wort mit
einem Eyde bestetigen / Wer wolte denn
so vnbesonnen sein / dz er dem Schöpffer
aller dinge / der da einen Eyd zu seinen
worte thut / nicht wolte trawen? Denn
ob er wol andern zu schweren verbent /

Ebre. 6.

Gottes ge-
wisse Ver-
heißungen
werden mit
einem Eyde
bestetiget
vns zu einem
gewissen tro-
ste.

wolte er doch / wie der Apostel spricht / mit
einem Eyde beweisen / das sein rath nicht
wancket / auff das wir durch zwey stück
die nicht wancken (Denn es ist vnmöglich
lich / das Gott liege) einen starcken Trost
haben / die wir zuflucht haben / vnd halten
an der angebotenen hoffnung.

X. Gl. Weil nun die Verheißung
ohn allen zweiffel war ist / vnd wir bey
den Jüden weder das Geschlechte / nach
das Reich des Propheten Davids sehen /
so lasset vns festiglich glauben / Das Je-
sus Christus vnser HERR nach der
Mensch-

Gesprech.

Menschlichen Natur der Same Davids
genennet werde / Sintemal er beyde das
ewige leben vnd Reich hat.

Christus
nach der
Menschliche
Natur der
Same Dav-
ids.

Ketz. Wir haben keinen zweiffel /
Sondern bekennen / das dem also sey.

X. Gl. Dis were zwar genug / die
Menschliche Natur vnsers Gottes vnd
Heylandes / so er von dem Samen Das
uides an sich genomen / klerlich zu beweis-
sen / Aber damit wir durch die menge der
zeugniß allem zweiffel stewarten / wollen
wir hören / was Gott durch den Prophe-
ten Esaiam saget / da er vns der Verheis-
schungen / so David geschehen sind / erin-
nert. Ich wil / spricht er / mit euch einen
ewigen Bund machen. Er zeigt auch
den Gesetzgeber an / vnd setzet dazu / nem-
lich die gewissen gnaden Davids. Denn
weil er David solches verheissen / vnd
auch durch Esaiam verkündiget hat / so
wird er je auch die verheissung erfüllen.

Esai. 55.
Ein ander
beweiß von
der Mensch-
lichen Natur
Christi.

Vnd was da weiter folget in der
Weissagung / das stimmt mit diesem
vberein. Den er spricht / Siehe / ich habe in
den Leuten zum zeugen gestellet / zum
Fürsten vnd gebieter den Völkern.
Siehe /

Sihe / Heyden werden dich anruffen
 die dich nicht kennen / vnd Völcker die
 dich nicht wissen / werden dir zulauffen.
 Solches reimet sich auff niemanden aus
 dem Geschlechte Dauid. Denn wer ist
 jemals aus dem Geschlechte Dauid / wie
 Esaias saget / zum Fürsten vnter den
 Heyden erkoren werden? Vnd welche
 Völcker haben jemals einen aus dem
 Geschlechte Dauids / als einen Gott ge-
 ehret / vnd angeruffen?

Ketz. Was klar vnd offenbar ist / sol
 man nicht lang machen / Denn dieses
 reimet sich in warheit auff den HERRN
 Christum.

R. Gl. Wolan / so wollen wir auff
 ein ander Prophetisch zeugniß kommen
 vnd hören / was dieser Prophet mehr sa-
 get: Es wird eine Rutte auffgehen / von
 dem Stamme Isai.

Ketz. Ich halte diese Propheceyung
 sey von Zorobabel gesagt.

R. Gl. Wenn du hören wirst / was
 hernach folget / so wirstu dieser meinung
 nicht mehr sein / Denn auch die Jüden die-
 se Verheissung nicht also verstanden
 haben.

Esai. 11.

Ein ander
 zeugniß von
 der Mensch-
 lichen Natur
 Christi.

Gesprech.

Haben. Denn es sehet der Prophet hinz
zu: Auff welchem wird ruhen der Geist
des H & R R & R / der Geist der Weis
heit / vnd des verstandes / der Geist des
rahts vnd der stercke / der Geist der er
kenntnis / vnd der furcht des H & R R & R /
Vnd sein richen wird sein in der furcht
des H Erren. Nun kan ja niemand sol
ches einem blossen Menschen zueigenen /
Sintemal auch den aller heiligste die ga
ben des Geistes nach dem masse gegeben
werden / wie solches auch der heilige Apo
stel bezeuget / Vnd spricht: Einem wird
gegeben durch den Geist zu reden von
der Weisheit / Dem andern wird gege
ben zu reden von der erkenntnis nach dem
selbigen Geist / vnd wie es weiter lautet.
Hie aber spricht der Prophet / das der / so
von der Wurzel Isai auffgangen ist / als
lerley kreffte vnd wirkungen des Geistes
habe.

1. Cor. 12
Den glaubt
gen wird ge
geben die ga
be des heilis
gen Geistes
nach dem
mass / dem
H & R R & R
Christo aber
ohne mass

Ketz. Wer das widerspricht / der
muß gewiß vn Sinnig sein.

X. Gl. Höre nur drauff / was nach
folget / da wirstu sehen / das etliches die
Natur der Menschen weit vbertriffet.
Denn

Das Erste

Denn also spricht er : Er wird nicht richten / nach dem seine Augen sehen noch straffen / nach dem seine Ohren hören / Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen / vnd mit gericht straffen die elenden im Lande / vnd wird mit dem Stabe seines Mundes den Erdboden schlagen / Vnd mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten. Die

Die Prophe-
een redenvon
beiden Natu-
ren im Chri-
sto.

Weissagung redet zum teil von Menschen / zum teil von Göttlichen dingen / Denn mit Gerechtigkeit vnd warheit richtig vnd recht richten / zeigt auff die Wirkung der Menschlichen Natur.

Ketz. Wir haben daraus klerlich gelernt / dz der Prophet die zukunfft Christi vnsers Heylandes verkündiget habe.

R. Gl. Die nachfolgende stück werden dich noch deutlicher berichten / das dieses die rechte auflegung sey / Denn es sagt dazu : Da werden die Wolffe bey den Lemmern wohnen / Vnd wie es weiter folget. Mit welchen Worten er leh-

Gemein-
schafft der
heiligen im
neuen Testa-
ment.

ret / wie sie nach den sitten werden unterschieden / Aber nach dem Glauben einrechtig sein. Vnd in dieser Weissagung haben

Gesprech.

Haben wir die erfahrung zum zeugen?
Denn beyde Reiche vnd Arme / Herren
vnd Knechte / Oberherren vnd Untere
thane / Kriegesknechte vnd Leyen / Ja
auch die Obersten in der Welt / werden
alle mit einer Tauffe abgewaschē / durch
einerley lehre vnterweiset / bey einem
Geistlichen Tische gespeiset / Vnd bes
kömpt ein jeglicher vnter den Glauben
sein bescheiden theil.

Retz. Es lest sich aber ansehen / das
solches von einem / der da Gott ist / ge
weissaget sey?

R. Gl. Nicht allein Gott / sondern
auch ein Mensch. Derhalben spricht er
bald im anfang der Weissagung : Es
werde eine Rutte von dem Stam Isai
auffgehen. Vnd da er die Weissagung
beschleust / widerholet er den anfang :
Vnd spricht / Es wird geschehen zu der
zeit / Das die wurzel Isai stehen wird
zum Panier den Völkern / nach der
werden die Heyden fragen / Vnd seine
ruhe wird ehre sein / Isai aber war der
Vater Davids / Vnd zu David ist die
Verheissung mit einem Eynde geschehen.

E

Nun

Beweis das
Christus ein
warer Men-
sch sey.

Nu hette er ja den HERRN Christum
nicht eine Rutte aus dem Stamme Iſai
entsprossen genennet / wenn er in allein
für einen Gott gehalten hette. Es mel-
det auch die Weissagung eine verender-
rung / so auff dem Erdboden geschehen
werde / Denn das Land / spricht sie / ist
voll erkentniß des HERRN / wie mit
Wasser des Meers bedeckt.

Actz. Ich habe nun die Weissagun-
gen der Propheten gehört / Ich wolte
aber auch gerne wissen / ob die heiligen
Apostel auch sagten / Das der HERR
Christus von dem Samen David nach
dem Fleische auffgangen sey?

R. Gl. Das ist nicht schwer / Son-
dern gar leicht zu thun. Darumb höre/
was der fürnehmste vnter den Aposteln
saget / da er spricht: Als er nun / nemlich
David / ein Prophet war / vnd wuste / das
im Gott verheissen hatte mit einem Ey-
de / die frucht seiner Lenden / Nemlich/
Christum nach dem Fleische zuerwecken/
das er auff seinen Stuel sitzen sollte / hat
ers zuvor gesehen / vnd geredt von seiner
Aufferstehung: Das seine Seele nicht
in der

Act. 2.
Beweis aus
dem neuen
Testament/
das Christus
der Same
Dauids sey
nach dem
Fleisch.

Gesprech.

in der Hellen gelassen ist / vnd sein fleisch
die vorwefung nicht gesehen hat. Dars
aus kanstu nun verstehen / das Christus
der $\text{H} \text{E} \text{X} \text{X}$ von dem Samen Davids
nach dem fleisch auffgangen / vnd nicht
alleine fleisch / Sondern auch eine Sees
le habe.

Ketz. Welcher hat vnter den Apos
steln dergleichen geprediget ?

R. Gl. Es were zwar der grosse A
postel Petrus alleine genung zu einem
zeugen der Wahrheit / Sintemal auch der
 $\text{H} \text{E} \text{X} \text{X}$ das bekendniß des Glaubens
von im alleine annam / vnd dasselbe mit
herrlichem rühm der Seeligkeit bekrefft
tigte. Weil du aber die andern auch / so
solches bezeugen / zu hören begerest / so
höre / was Paulus vnd Barnabas zu
Antiochia in Pysidia predigen. Denn
in dem sie Davids gedencken / sehen sie
hinzu: Aus dieses Samen hat Gott /
wie er verheissen hat / erwecket Ihesum
dem Volcke Israel zum Heylande / vnd
wie es weiter folget.

Acto. 13
Ein ander
beweiß aus
dem neuen
Testament.

Vnd da der heilige Paulus an Timo:
theum schreibet / setzet er solches auch:

E ij Halt

Aber ein an-
ders aus
dem neuen
Testament.

Rom. 1.
Aber ein
andres.

Beweiß der
Gottheit
Christi.

Das wort
nach dem
Fleische/ gie-
het die Got-
theit zu er-
sehen.

Halt im gedechtniß Ihesum Christum
der Auferstanden ist von den Todten
aus dem Samen David / nach meinem
Euangelio. Vnd in der Epistel an die
Römer gedencet er bald im anfang des
Geschlechts David / Vnd spricht also
Paulus ein Knecht Ihesu Christi beru-
fen zum Apostel / außgesondert zu Predi-
gen das Euangelium Gottes / welches
zuor Verheissen hat durch den Prophe-
ten in der heiligen Schrift / von seinem
Sone / der geborn ist von dem Samen
David nach dem Fleisch / Vnd wie es
weiter folget.

Ketz. Das sind genugsame vnd war-
hafftige beweisungen. Aber sage mir
Warumb lestu das ander aussen / Wel-
ches in diesem zeugniß hernach folget?

A. Gl. Darumb / das du allein an der
Menschlichen natur zweiffelst / vnd nicht
an der Göttlichen. So du aber an der
Göttlichen Natur auch zweiffel trugest /
wolte ich dir von derselbigen auch zeug-
niß bringen. Doch ist es genug / das man
mit dem worte / Nach dem Fleische /
die Gottheit anzeiget / welcher nicht ge-
dacht

Gesprech.

Dacht wird. Denn wenn ich von eines
gemeinen Menschen Geschlecht rede/ so
spreche ich nicht/ er ist dieses oder jenes
Son nach dem Fleische/ sondern schlecht
hin/ ein Son. Also thut auch der heis-
lige Euangelist/ da er das Geschlecht Re-
gister beschreibet: Abraham/ spricht er/
zeugete Isaac/ vnd setzet nicht hinzu/
nach dem Fleisch. Denn Isaac war nur
ein Mensch/ Vnd also gedencet er auch
der andern. Denn sie waren Menschen/
vnd hatten sonst auffer dieser Natur
nichts mehr. Wenn aber die zeugen der
warheit vom **H E X X X** Christo reden/
vnd sein irrdisch Geschlechte denen/ so es
nicht wissen/ anzeigen wollen/ setzen sie
dieses hinzu: Nach dem Fleische/
Auff das sie damit die Gottheit zuerster
hen geben/ vnd lehren mögen/ das der
H E X X X Christus nicht allein Mensch/
Sondern auch ewiger Gott sey.

Marth. 26 1.

Ketz. Du hast zwar viel Apostolische
vnd Prophetische zeugniß fürbracht/
Ich aber glaube dem Euangelisten/ der
da spricht: Das **W O R T** wardt
Fleisch.

Ketz. selles
wider zurhelt

E iij

X Cl.

Das erste

X. Bl. Ich glaube der Göttlichen
Lehre auch / ich verstehe sie aber recht
nemlich / das dieses / Wenn man spricht
Er ist Fleisch worden / so viel heisse / Als
Er habe Fleisch vnd eine vernünftig
Seele an sich genommen. Denn so Gott
das **W O R T** nichts von vnser Natur
an sich genommen hat / so sind die Ver-
heissungen / Welche Gott der Allmecht-
ge den Erkvetern mit einem Eyde gege-
ben hat / nicht war / so ist der Segen Jude
nichts / vnd die verheissung Davids er-
logen / so ist es auch nichts mit der Jung-
frauen / Sintemal sie Gotte / der da
Fleisch worden ist / nichts von vnser Nas-
tur mitgeteilet hat. Dazu haben auch die
Weissagungen der Propheten noch kein
ende / so ist vnser Predigt vergeblich / so ist
auch vnser Glaube vergeblich / Vnd die
hoffnung der Auferstehung vmbsonst.
Denn es liesse sich ansehen / Als redete
der Apostel vnwarheit / Da er spricht:
Er hat vns Auferweckt / vnd inn das
Himlische wesen gesetzt in Christo Jesu.
So nun der **h e r r** Christus nichts
von vnser Natur an sich hat / so wird er
falsch

Was draus
folgt / wo
Christus nit
ein warer
mensch were.

2. Cor. 15.

Ephes. 2.

Gesprech.

fleischlich der erstling vnser Geschlechts genennet / so ist die Natur des Leibes von den Todten nicht aufferwecket / Vnd hat das sitzen zur rechten im Himmel nicht erlanget. So sie aber der keines erlanget hat / wie hat vns denn Gott sampt Christo aufferwecket / vnd in den Himmel gesetzt / Die wir im nach der Natur nichts zu gehören? Aber das sind Gottlose reden. Denn ob wol weder die allgemeine aufferstehung geschehen / Nach das Himmelreich den Gleubigen eingethan ist / so schreyet doch der heilige Apostel: Er hat vns aufferwecket / vnd in den Himmel gesetzt in Christo Jesu. Damit er denn lehret / das wie der erstling vnser Natur aufferstand / vnd sich zur rechten hand gesetzt hat: Also auch wir die Aufferstehung gewislich erlangen / vnd der herrlichkeit des erstlings theilhafftig werden sollen / Sintemal wir auch der Natur theilhafftig sind / vnd den glauben erlangt haben.

Under vngereimte dinge so draus folgen / wo Christus nicht warhafftige Menschliche Natur hat.

Ephes. 2.
Trost / so wirt an der warhafftigen Menschlichen Natur Christi haben.

Ketz. Du hast viel warhafftige reden erzielt. Ich möchte aber gerne wissen /
E in was

Kaiser begreiff die rechtnehmung des

spruchs/ das was doch die rechte meinung des Euang
 Wort ward gelischen spruchs were?

Steißch.
 zu wissen.

Erklärung
 des spruchs
 Johannis.

Das Wort
 hat fleisch an
 sich genommen

Das Wort
 ist unwan-
 delbar bliebe.

Philip. 2.

R. Gl. Du bedarffest keiner fremb-
 den erklerung/ Sintemal der Euangelist
 sich selbest erkleret. Denn da er spricht
 Das **W O R T** ward Fleisch/ setzet er
 dazu: Vnd wonee vnter vns/ Das ist/
 weil er im eine Hütte vnter vns gebawet
 vnd das Fleisch/ so er von vns an sich ge-
 nomen/ gleich wie einen Tempel vnd wo-
 nung gebraucht hat / so wird gesaget/ er
 sey Fleisch worden.

Damit er aber auch zuuerstehen gebe/
 das er unuerwandelt blieben sey / setzet er
 dazu: Vnd wir sahen seine herrligkeit/
 eine herrligkeit als des eingebornē Sons
 vom Vater / voller gnade vnd warheit.
 Denn als er mit dem Fleische bekleidet
 war/ zeigte er die herrliche ankunfft von
 seinem Vater / vnd ließ den glantz der
 Gottheit herfür blicken / seine herrliche
 macht sehen/ vnd gab die verborgene na-
 tur an tag durch Wunderzeichen.

Hiemit stimmet auch vberlein / was
 der heilige Apostel an die Philipper
 schreibet: Ein jeglicher sey gesinnet/ wie
 Ihesus

Gesprech.

Jesus Christus auch war / Welcher ob er ^{Ein herrliche}
wol in Göttlicher gestalt war / hielt ers ^{zeugniß von}
nicht für einen raub Gotte gleich sein / ^{beide naturen}
Sondern euffert sich selbst / vnd nam ^{in Christo.}
Knechtes gestalt an / ward gleich wie ein
ander Mensch / vnd an geberden als ein
Mensch erfunden / ernidriget sich selbst /
vnd ward gehorsam bis zum Tode / ja
zum Tode am Creuz. Siehe nun / wie
beyde Predigten vberlein stimmen. Der
Euangelist spricht / Das WORT
ward Fleisch / vnd wonet vnter vns. Der ^{Schöne an-}
Apostel aber saget / Er nam Knechts ge- ^{zeigung wie}
stalt an sich. Widerumb spricht der Eu- ^{ein Spruch}
angelist / Wir sahen seine herrligkeit / ei- ^{den andern}
ne herrligkeit / als des eingebornen Sons ^{erfieren.}
vom Vater. Der Apostel aber : Wel-
cher / ob er wol in Göttlicher gestalt war /
hielt ers nicht für einen raub Gott gleich
sein.

Vnd mit einem wort zusagen / sie lehe-
ren alle beyde / das der / der da Gott vnd
Gottes Son war / der mit der herrligkeit
des Vaters angethan / gleicher Natur
vnd wesens war mit dem / der in geboren
hatte / Der da im anfang war / vnd bey
E v Gott

Gesprech.

ten / Woltestu auch denn die erklerung
annemen?

Ketz. Ich höre zwar / Das sie im
Schiffe sagen / da das Ungewitter mit
grossen Winden gefüllet wird: Was ist
das für ein Mensch / das ihm Wind und
Meer gehorsam ist. Derhalben sey nun
solches erwiesen. Das aber erklere mir /
das der Apostel spricht: Er ward gleich
wie ein ander Mensch.

Marth. 19.
Ketz. gibr
zu das Chrtz
tus ein wa
rer Mensch
sey

A. Gl. Was er an sich genommen
hat / war nicht eines Menschen bilde /
Sondern eine Menschliche Natur. Denn
gleich wie die Göttliche gestalt eine Gött-
liche Natur heisset / Also heisset auch die
Knechts gestalt eine Menschliche Nas-
tur. Da er nun dieselbige an sich nam /
ward er gleich wie ein ander Mensch /
Und an geberden wie ein Mensch erfund-
den. Denn ob er wol Gott war / ward
er doch wegen der angenommenen Natur
für einen Menschen angesehen / Darum
hat nu der Euangelist dieses: Er ward
gleich wie ein ander Mensch / mit an-
dern worten geredet / nemlich: Er ward
Fleisch.

Erklärung
der Wort/er
ward gleich
wie ein ander
Mensch.

Damit

Das Erste

Welche die
Menschliche
Warur Chris
ti leugnen/
sind nicht
aus Gott.

1. Joh. 4.

Damit du aber verstehest / das die / so
das Fleisch vnfers Heylandes leugnen/
des widerspenstigen Geistes Schüler
sind / so höre / was der fürtreffliche Jo
hannes saget in seiner Catholica, oder
Epistel / die er an die ganze Christliche
Kirche geschrieben hat: Ein jeglicher
Geist / der da bekennet / das Ihesus Chris
tus ist ins Fleisch kommen / der ist von
Gott: Vnd ein jeglicher Geist / der da
nicht bekennet / das Ihesus Christus ist ins
Fleisch kommen / der ist nicht von Gott/
vnd das ist der Geist des Widerchristi.

Zeugniß der Heiligen Väter
/ so nach der heiligen
Aposteln zeiten der gemeine
Gottes fürgestanden
sind.

Ketz. Du hast es wol vnd deutlich er
kleret. Ich wolte aber auch gerne wissen/
wie die alten Lehrer der Kirchen diesen
Spruch: Das W O R T ward Fleisch
verstanden haben.

A. G.

Gesprech.

R. Gl. Du solst dir zwar an dem beweiß der Apostel vnd Propheten genügen lassen. Jedoch weil du der heiligen Väter erklerung auch begerest / wil ich dir / wils Gott / diese Arhney auch eins geben.

Ketz. Bringe mir nicht solche Mennner / die keinen bekandten namen haben / Vnd im glauben vnbestendig sind / Denn ich wil solcher Leute erklerung nicht annehmen.

Ketzer wil der rechtschaffenen vetter zeugniss haben.

R. Gl. Heltestu auch den Athanasium für glaubwürdig / den weibberümpften Man / der als ein helles liecht der gemeine zu Alexandria vorgeluchtet hat?

I. Athanasius d. welcher im Jahr Christi 371. nach vielem elend vnd verfolgungen in Frieden gestorben.

Ketz. Ja freylich.

R. Gl. Denn er hat durch verfolgung / welche er vmb der warheit willen erlittē / diese lehr bestetiget. Höre der halben / was er an Epictetum schreibet. Er spricht aber also: Das Johannes saget / Das W O R T ward Fleisch / hat diese meinung / wie man aus dergleichen rede erachten kan. Denn Paulus schreibet: Christus ward ein Fluch für vns. Gleich wie nun von ihm gesaget wird / er sey ein Fluch

Womit die rede / das Wort ward Fleisch / zu vergleichen.

Fluch worden / nicht das er selber zu einem Fluch worden sey / Sondern weil er für vns den Fluch auff sich genommen hat / Also wird auch gesagt: Er sey fleisch worden / nicht das er ins Fleisch verwardelt sey / Sondern weil er für vns fleisch an sich genomen habe / Das saget der heilige Athanasius.

11.

Gregorius
Nazanzen:
vmb das Jar
Christi 370.
zu einem Bischoffe
genant
Constantinopel
beruffen.

Gregorius aber / der bey jederman einen grossen namen hat / welcher vorzeiten die Keyserliche Stadt Constantinopel an der Münde des Bosphori gelegen regieret / hernach aber zu Naziantz gewohnet / der hat wider das Apolinarianische schwarm an Cledonium also geschriebe:

Ketz. Das ist ein berümpfter Mann / vnd ein vorsechter der rechten Lehre gewesen.

R. Gl. Derhalben höre / was er sagt: Dieser spruch sagt er / Das Wort ward Fleisch / halte ich sey geredt / gleich wie jener: Er ist ein fluch vnd Sünde worden / weil er unsere schwachheit getragen hat.

Ketz. Diese beyde stimmen in der Erklärung vberlein.

R. Gl.

Gesprech.

R. Gl. Weil ich dir nun gezeiget habe / das die / so die gemeinen gegen Mitt-
tag vnd Mitternacht gewendet haben / Lerer gegen dem Abend geweten.
vberlein stimmen. Wolan / so wollen wir
dich auch / als einen Gast / zu den beschrie-
nen Lehrern der gemeinen gegen Abend
föhren / welche zwar in einer anderen sprache /
Aber doch in keiner andern meinung
diese auflegung beschrieben haben.

Retz. Ich höre vom Ambrosio, wel- III.
Ambrosius
im Jar Chri-
sti 372. zum
Bischoff erw-
wählet.
cher den Erzbischofflichen Stuel in
Meyland gezieret hat / das er nicht allein
wider alle Ketzereyen das beste gethan /
Sondern auch sonst viel schönes dinges
geschriben habe / Welches mit der Apo-
stolischen Lere vberlein stimmt.

R. Gl. Eben desselben erklerung wil
ich dir bringen. Im Sermon vom glaus-
ben spricht er also: Aber / spricht er / ste-
het doch geschriben / Das W O R T
sey Fleisch worden. Die geschriebene
wort leugne ich nicht. Mercke aber auff
die meinung / Denn es folget hernach:
Vnd wonet vnter vns / Das ist / Er wo-
nete im Menschlichen fleische. Wunders
stu dich nu / warumb geschriben stehet /
Das

Das Erste

Das W O R T ward Fleisch/nach dem
das fleisch von Gott dem W O R T an
genommen ist? Wird doch auch von der
Sünde gesagt / die er doch nicht gehabt
das er zur Sünde worden sey / Das ist
Er ist nicht in die Natur vnd wird durch
der Sünde verwandelt worden / Son-
dern das er unsere Sünde im Fleisch
Creuzigte. Derhalben mögen sie wol
auffhöre zu sagen / Die natur des Wortes
sey verwandelt oder verendert / Denn ein
ander ist / der an sich genommen hat
Vnd aber ein anders / das da angenom-
men ist.

*Lehrer im
Morgenland*

Nach diesem gebüret vns nu / das wir
auch die Lerer hören / die nach Aufgang
der Sonnen gewesen sind / Denn diß ist
der Welt haben wir noch vberig. Wir
diese solten zwar erstlich der warheit zeug-
niß gegeben haben / sintemal sie die Apo-
stolische Lere zum ersten bekommen haben
Weil ihr aber ewre zungen wider die er-
gebornen Kinder der warheit gescherttet
vnd mit der lügen geweket habt / so haben
wir sie zu lest behalten / Auff das / weil
die andern zuvor gehöret habt / jr nu die
ser lere

Gesprech.

Der Lehre gegen jener Lehre halten / euch
vber der einreichtigkeit verwundern / vnd
vom schmehen ablassen möget. Der-
halbē höret / wie Flavianus diesen spruch
des Euangelisten erkleret hat / welcher die
Gemeine zu Antiochia lange zeit weiß-
lich regieret hat / vnd zu wege bracht / das
die Gemeinen / welchen er vorgestanden /
das Arianische vngewitter überwunden
haben. Das W O R T / spricht er / ward
Fleisch / vnd wonet vnter vns / Nicht ist es
ins Fleisch verwandelt worden / hat auch
nicht auffgehört Gott zu sein / Sondern
es war Gott von ewigkeit / Fleisch aber ist
es in der ernidrigung vnd verwaltung
seines Ampts worden / Vnd hat im sei-
nen eigen Tempel selbst erbawet / vnd in
einem geschöpff / das dem leyden vnters-
worffen war / gewohnet. So du auch die
alten aus Palæstina, Das ist / dem
heiligen Lande hören wilt / so höre auff
den wunderman Gelasium, der die ge-
meine zu Cæsarien trewlich erbawet hat.
Er spricht aber im Sermon von der Of-
fenbarung des H E X X X also: Lerne
die warheit von Johanne dem Fischer /

IIII.
Flavianus
hat gelebt
vmb das Jar
Christi 322.

V.
Gelasius hat
gelebt vmb
das Jar Christi
530.

S der

Das Erste

der da spricht / Das W O R T ward
Fleisch / nicht das er verwandelt worden
sey / Sondern in vns gewohnet habe
Denn ein ander ding ist die wonung / ein
anders dz W O R T / Ein ander ding ist
der Tempel / ein anders Gott / der dritte
nen wohnet.

Retz. Ich wunder mich sehr vber der
eintrectigkeit dieser Peter.

VI.

Johannes
Chryso-
stomus
im jar Chri-
sti 398. Bi-
scop worden
und im Jahr
407. im el. d
gestorben.

R. Gl. Wie aber Johannes Chryso-
stomus / das fürtreffliche Liecht der welt /
weicher erstlich der Gemeine zu Antio-
chien mit grossen rhum vnd ehren für-
gestanden / Hernach aber der Kirchen in
der Keyserlichen Stadt Constantinopel
weisslich gepfleget hat / Meinstu nicht /
das er auch die Apostolische Regel des
Glaubens behalten habe ?

Retz. Ich halte in trawen für einen
hochwürdigen Lehrer.

R. Gl. Dieser hat auch den Euang-
gelischen spruch sehr köstlich vnd wol auß-
geleget / Vnd spricht also: Wenn du hö-
rest / daß das W O R T Fleisch worden
sey / so werde nicht irre noch vnmutig.
Denn es ist das Göttliche wesen nicht in

DAS

Gesprech.

Das fleisch verwandelt / Denn solches we-
re die ergeste Gotteslesterung / Sondern
was er war / das ist er blieben / vnd hat al-
so Knechtes gestalt an sich genommen.
Gleich wie der Spruch : Christus hat
vns erlöset vom fluch des Gesetzes / da er
für vns ein fluch ward / nicht also zuuer-
stehen ist / dz sein wesen seine eigene herr-
ligkeit verlassen habe / vnd in einen fluch
verwandelt sey. Denn weder die Teuf-
fel / noch die gar vnuerstendigen / noch
die / so von Natur Narren sind / solch
Gottlos ding vnd Thorheit gedencken.
Darumb meinete er solches nicht / Son-
dern das er vnsern fluch auff sich genom-
men / vnd nicht zulest / daß wir hinfure
Verfluchte sein sollten. Also spricht er
auch hie : Er sey Fleisch worden / nicht
das er sein Göttlich wesen ins Fleisch
verwandelt / Sondern Fleisch an sich ge-
nommen habe / Also das sein Göttlich wes-
sen vnuersehret blieben ist.

Das Göttliche
wese ist
nicht ins
fleisch ver-
wandelt wor-
den.

Gal. 3

Christus hat
Fleisch an sich
genommen.

VII.

Seuerianus
hat gelehrt
vmb die zeit
S. Johannis
Chrysostomi
vmb das ier
400.

Hastu nu auch lust Seuerianum den
Hirten zu Gabalen zu hören / so wil ich
dir seine auslegung auch vermelden. Du
aber mercke drauff. Der spruch / saget er /

S ij Das

Das Erste

Das W O R T ward Fleisch / hat die
meinung nicht / das Gott das W O R T
verwandelt sey / Sondern das er vnser
Natur an sich genommen habe. Denn so
du das wort / W A R D / von einer ver
wandlung verstehen wollest / So mustu
diese wort / wenn du hörest / das Paulus
spricht : Christus hat vns erlöset vom
fluch des Gesetzes / da er für vns ein fluch
ward / von einer verwandlung in einen
fluch verstehen. Aber gleich wie nu dies
ses / Da er ein fluch ward / nichts anders
anzeiget / denn das er vnsern fluch auff
sich genommen hat : Also zeiget auch jenes
das W O R T ward fleisch / vnd wohn
et vnter vns / nichts anders an / Denn
das er das Fleisch an sich genommen habe.

Diese vorige
sib̄ veter ha:
bē den spruch
Johannis al:
le auff einer:
ley weisse aus
gelogen.

Ketz. Mich wundert / das diese Men
ner so vber ein stimmen. Denn sie haben
allzumal einerley auslegung vber den
Euangelischen Spruch gemacht / nicht
anders / als weren sie zusammen komen /
vnd hetten einhellig ihre meinung be
schrieben.

X. Gl. Sie sind wol vber Berge
vnd Meer weit voneinander gesondert /
aber

Gesprech.

aber ihre eintrectigkeit ist dadurch nicht
verhindert / Sondern sind alle durch ei-
nerley gnade des Geistes regieret wordē.

Ich wolte dir auch wol des Diodori, *Diodorus.*
vnd auch des Theodori erklerung bringe *Theodorus*

gen / welche für die warheit gestritten/
vnd den sieg auch behalten haben / wenn
ich nicht wüßte / das jr diesen Leuten sehr
abgünstig weret / vnd die feindschafft / so
Apolinarius mit ihnen gehabe / auff euch *Apolinarius*
geerbet were / Du würdest sehen / wie ein-
trectig sie geschrieben / das Wasser aus
dem Brunnen Gottes geschöpffet / vnd
rören vnd werckzeug des heiligen Geistes
gewesen sindt. Aber ich wil sie lassen
bleiben / Sintemal jr einen vnuertregli-
chen Krieg wider sie führet.

Ich wil dir aber den aller berümpften *Folgen ander*
Lehrer / vnd seine meinung von der heili- *rerer Petri*
gen Menschwerdung zeigen / auff das du *Sprüche.*
verstehest / was er von der angenommenen
Natur gehalten habe. Du hast sonder
zweiffel vom Ignatio gehört / welcher *Ignatius.*
von der rechten hand des fürtrefflichen
Petri die gnade des Erzbischoffs Ampt
empfangen / Vnd nach dem er die Ge-

S iii meins

Irenaus.

meine zu Antiochia regieret / die Kron
der Merterer erlanget hatt. Desglei-
chen auch vom Irenzo, welcher des Po-
lycarpi Schüler / vnd ein Liecht gewesen
ist in Franckreich nach dem Abend gele-
gen. Auch vom Hyppolyto, vnd Me-
thodio, welche Erzbischoffe vnd Mertere-
rer gewesen sind / vnd von andern mehr /
Welcher Namen ich sampt ihrer Lehre
zugleich anzeigen wil.

*Hippolytus
Methodius*

Retz. Da habe ich lust vnd liebe zu.
Darumb bringe mir dieselben zeugniß
auch.

R. Gl. So höre nun auff die Leute /
welche die Apostolische Lehre führen.

VIII.

*Ignatius /
welcher Chri-
stum den
HERRN im
Fleisch gese-
hen / vnd im
Jahr Christi
811. zu Rom
den Thieren
fürgeworf-
ten ist.*

Ignatius Ein Bischoff zu
Antiochia vnd Merterer /
spricht in der Epistel an die
Römer also :

Gott sey lob / Das ich vernomen ha-
be / das jr warhafftig gesterckt seid mit fe-
ster zuuersicht auff unseren HERRN
welcher vom Geschlechte David ist nach
dem Fleisch / ein Sohn Gottes nach der
Gottheit

Gesprech.

Gottheit vnd krafft/ warhafftig geboren
aus der Jungfrauen / vnd getaufft von
Johanne / auff das alle Gerechtigkeit
durch ihn erfüllet würde / Vnd ist war-
hafftig im Fleisch für vns ans Creutz ge-
hefftet worden / vnter Pontio Pilato/
vnd Herode dem Vierfürsten.

Christus hat
Fleisch ge-
litten.

II. Vnd abermal in dersel-
bigen Epistel.

Was nützet mirs / so mich jemande
lobet / vnd lestert meinen H & X X N /
vnd bekennet nicht / das er vnser fleisch an
sich genommen hat. Wer aber solches
nicht bekennet / der hat in gank vnd gar
verleugnet / vnd ist lebendig todt.

Christus hat
von er Fleisch
an sich ge-
nommen

III. Abermal in dersel-
bigen Epistel.

So vnser H & X X solches mit einem
schein gethan hat / so bin ich auch nur mit
einem schein gebunden. Warumb habe
ich mich denn gank ergeben zum Tode /
zum Fewr / zum Schwerdt / zu den wil-
den Thieren. Aber je neher dem schwer-
te / je neher Gotte. Ich leide aber alles

Christus ist
nicht mit ei-
nem schein /
Sondern in
warheit ein
Mensch ge-
wesen.

G III nur

nur vmb des Namens willen Jesu Christi/auff das ich mit im leide / Er aber/der ein warer Mensch ist / mich stercke / welchen etliche / die in nicht kennen / verleugnen.

IIII. Des gleichen in der Epistel an die Epheser.

Jhesus Christus vnser Gott / ist in Mutter Leibe empfangen von Maria / wie es von Gott beschlossen war / aus dem Samen David durch den heiligen Geist / welcher geboren vnd getaufft ist / auff das vnser sterblichkeit gereinigt würde.

Christus
aus dem Samen
David.

V. Abermal in derselbigen Epistel.

Wenn ir allesamt namhaftig zusammen kompt mit dancksagung in einem Glauben / vnd einem Jesu Christo / welcher nach dem Fleische aus dem Samen David ist / Des Menschen Sohn / vnd der Sohn Gottes.

Christus
Gottes vnd
des menschen
Sohn.

VI. Abermal in derselbigen Epistel.

Gesprech.

Es ist ein einiger Arzt/welcher beydes/
Fleisch vnd auch ein Geistlich wesen ist/
Nemlich der geboren ist von dem vnges-
bornen / Gott in Menschlicher Natur/
vnd warhafftiges leben im Tode / wel-
cher ist beyde aus Maria vnd aus Gott/
erstlich dem leiden vnterworffen / Nun
aber dem Leiden nicht vnterworffen/
Nemlich/ Jesus Christus/ vnser Herr.

Christus
aus Gott vñ
aus Maria.

VII. Des gleichen auch in der
Epistel an die zu
Trallis.

Derhalben stopffet ewer Ohren zu/
wenn jemand zu euch redet/ vnd schleust
aus Jesum Christum/ der da ist aus dem
Geschlechte David / vnd aus Maria/
welcher warhafftig geboren ist / hat auch
warhafftig gessen vnd getruncken/ ist ge-
fangen worden vnter Pontio Pilato/ ge-
kreuziget / gestorben/ das es gesehen ha-
ben/ die/ so im Himmel / auff Erden / vnd
vnter der Erden sindt. (Also nennet er die
Heiligen/ die mit Christo sind Auferstan-
den.)

Christus hat
warhafftig
gessen vnd ge-
truncken.

¶ v Irenaeus

I X.

Irenæus hat
geleert und ge-
schrieben vmb
das Jar Chri-
sti 178.

Irenæus ein Bischoff zu Lug-
dun / im dritten Buche wi-
der die Ketzereyen.

Luce 2a

Pfal. 132.

Christus
aus dem Ge-
schlechte Da-
uid.

Warumb habē sie aber diese wort: In
der Stad David / hinzu gesetzt / ohn / das
sie damit anzeigen wolten: Die verheiß-
ung / welche von Gott dem David ges-
chehen / Nemlich / das von der frucht sei-
nes Leibes ein ewiger König herkommen
solte / were nu erfüllet. Denn der Herr
der Schöpffer aller dinge / hat dem Da-
uid die verheißung gethan.

**II. Abermal in demselben
Buche.**

Pfal. 7a

In dem er spricht: Höret mich ir vom
hause David / zeigt er an / das Gott dem
David verheissen habe / aus der frucht
seines Leibes einen ewigen König zu er-
wecken / Dieser ist / der von der Jung-
frawen / welche aus Davids Geschlechte
war / geboren ist.

**III. Abermal in demselben
Buche.**

Wenn

Gesprech.

Wenn der erste Adam einen Menschen zum Vater gehabt hette / vnd aus Samen gezeuget were / So köndte man auch sagen / das der ander Adam von Joseph gezeuget were. Weil aber der erste von der Erden genommen / vnd Gott sein Schöpffer gewesen ist / so gebürete sichs / das auch der ander / der den Menschen / welchen Gott geschaffen hatte / widerumb zu sich / als zum Heupte brachte / gleich eine solche geburt hette / wie jener. Warumb hat Gott nicht abermal einen Erdenkloß genomen / Sondern schaffete jnen aus Maria? Nemlich darumb / das diß Geschöpff nicht ein anders were / vnd jenes / das erlöset ward / auch ein anders / Sondern were eben derselbe / der wider zum Heupte bracht ward / damit die gleichheit gehalten würde. Derhalben irret die sehr / die da sprechen: Er habe nichts aus der Jungfrawen an sich genomen / auff das sie nur die gemeinschaft des fleisches verwerffen / vñ die gleichheit abthun.

Vergleichung
des ersten
vnd andern
Adams.

IIII. Abermal in demselben
Buche.

Es

Das Erste

Es were aber seine Zukunfft in Maria
en vergeblich. Denn warumb wer er in
sie hernider komen/ wenn er nichts von
ihr an sich nemen wolte? Hette er nun
nichts von Maria an sich genomen/so
hette er auch keine irrdische speise gessen/
dadurch der irrdische Leib erhalten wird/
Es hette ja auch/da er wie Moses vñ Elias
as Bierzig tage gefastet hatte / nicht ge-
hungert / vnd der Leib hette seine Natür-
liche speise nicht begert. Es hette auch
sein Jünger Johannes nicht von ihm ge-
schrieben / vnd gesagt: Als nu Ihesus
müde war / von der Reyse / sagte er sich.
Es hette auch David nicht von ihm ge-
weissaget: Die schmerzen meiner Wun-
den haben sie gemehret. Er hette auch
nit geweinet vber Lazarum / noch Blutes-
tropffen geschwizet / noch gesagt: Mei-
ne Seele ist betrübet. Es were auch nicht
aus seiner eröffneten seiten Blut vnd
Wasser gegangen. Denn solches alles
sind zeichen des irrdischen Fleisches / wel-
ches er widerumb an sich selbst / als an
Haupt gebracht / vnd sein Geschöpffer
halten hat.

Christus
hat aus Ma-
ria Fleisch an
sich genomen.

Zeugnis der
Menschliche
natur Christi

Joh. 4.

psal. 60.
Septuag.

Matth. 26.

Aber

Gesprech.

V. Abermal in demselbi-
gen Buche.

Gleich wie durch den vngheorsam ei-
nes Menschen / welcher zum ersten aus
der vngestalten Erden geschaffen ward /
viel Sünder worden sind / vnd das leben
verloren haben : Also mussten auch durch
den gehorsam eines Menschen / welcher
zum ersten aus einer Jungfrauen gebor-
ren ward / viel gerecht worden / vnd das
heyl erlangen.

Rom. 5.
Christus hat
erwider bra-
cht was in
Adam verlor-
ten war.

VI. Abermal in demselben
Buche.

Ich habe wol gesagt / jr seid Götter /
vnd allzumal Kinder des höchsten : Aber
jr werdet sterben wie Menschen / Solchs
redet er wider die / so die gabe der Kindt-
schafft nicht annemen / Sondern schmes-
hen die heilige vnd reine Menschwer-
dung Gottes des WORTS / berau-
ben auch den Menschen des weges / das
durch er wider zu Gott kommen sol / vnd
sindt vndanckbar gegen dem Worte
Gottes / welches für sie Fleisch worden
ist. Denn dazu ist das WORT Mensch

psal. 82.

Wozu das
WORT
mensch wort
den ist.

wort

Das erste

worden / das der Mensch / der das wort
fasset / vnd die Kindtschafft annimpt /
ein Sohn Gottes werde.

VII. Abermal in demselben
Buche.

Weil nu der heilige Geist nach dem
rath vnd vorsatz Gottes in Christo her
nider gefahren / vnd der eingeborne Sohn
Gottes / das W O R T des Vaters / da
die zeit erfüllet war / Menschliche natur
an sich genommen / den ganzen gehorsam
in seiner Menschheit vollendet hat /
vnd nu Ihesus Christus derselbe einige
ist / Nemlich / vnser H E R R / wie der
H E R R selber bezeuget / die Apostel be
kennen / vñ die Propheten predigen: So
sind nu erweise alle lehren / das sie falsch
sein / welche die Achtefeltigkeit / vierfeltig
keit / vnd falschen schein ertichtet haben.

Ogdoades
quaterni-
tates

X.

Hippolytus /
hat gelebt
ymb das
Jas 228.

S. Hippolytus ein Bischoff
vnd Merterer / in der erkle-
rung des Psalms: Der
H E R R ist mein
Hirte / etc.

Die

Gesprech.

Die Lade Gottes von Joernholz / das
nicht faulet / ist der Heyland selbst. Denn
dadurch ist bedeutet seine Hütte / die nicht
vorfaulet / noch verweset ist / vnd keine
vnrreinigkeit der Sünde gegeben hat.
Denn wer ein Sünder ist / der muß be-
kennen / vnd sagen: Meine Wunden
stinken vnd cypren / für meiner thorheit.
Der HERR aber war ohne Sünd /
vnd von vnuerweslichem Holze nach
der Menschheit / Das ist / aus der Jung-
frawen vnd dem heiligen Geiste / inwen-
dig vñ außwendig mit Gott dem Wortes /
als mit dem aller reinessen Golde belegt.

Was die La-
de Gottes vñ
Joernholz
bedeutet.

psal. 38.

I I. Dergleichen in der predigt
von Helcana vnd Hanna.

Führe mir / o Samuel / die Ruhe gen
Bethlehem / auff das du zeigest den / der
von Dauid ein König geborn / vnd von
seinem Vater zum Könige vnd Priester
gesalbet ist.

Christus ein
König von
Dauid.

I I I. Abermal in derselben
Predigt.

Sage mir / o du selige Maria / Was
war

war

Das Erste

Christus in
der Jungfra
wen empfan
gen.

war das / so von dir im Leibe empfangen
ward / Vnd was war das / so du in dein
nem Jungfrewlichen Leibe trügest? Es
war Gott das W O R T / der erstge
borne vom Himmel / der in dich herab for
men / vnd in deinem Leibe ein erstgebore
ner Mensch empfangen ward / auff das
er offenbar würde / daß das erstgeborene
Wort Gottes mit dem Erstgeborenen
Menschen vereiniget were.

IIII. Abermal in derselben
Predigt.

Christus hat
aus der jung
frawen men
schliche Na
tur an sich
genommen

Die ander widerholet er durch die
Propheten / Nemlich / durch Samuel
vnd errettet das Volck von dem dienste
der frembdlingen. Die dritte aber / da der
H E R R im Fleisch erschiene / vnd aus
der Jungfrawen Menschliche Natur
an sich nam / welcher auch / als er die
Stadt ansah / vber sie weinet.

V. Desgleichen auch in der
Predigt vber den eingang
des 19. Capittels
Esaiæ.

Gesprech.

Er vergleicht dem Lande Egypten die Esaie 19.
Welt / vnd den Götzen die Abgötterey /
vnd dem schrecken vnd beben iren vnter-
gang vnd verderben. Der HERR aber
ist das WORT / Vnd die schnelle Wol-
cke ist die reine vnd saubere Hütte / darin
sich Jesus Christus vnser HERR / als
in seinen Stuel gesetzt / vnd ins leben ein-
gangen ist / dem Irrthum ab zu stewarten.

S. Methodius ein Bischoff vnd
Märterer / in der Predigt
von den Märtern.

XI.
Methodius
hat gelebet
vmb das J^{er}
280.

Es ist die Marter ein solch köstlich
vnd herrlich ding / das sie auch der HERR
Jesus Christus der Sohn Gottes selber
gezieret vnd bezeugt hat / in dem ers niche
für einē Raub hielt / Gott gleich sein / auff
das er die menschliche Natur / welche er
an sich genommen / mit dieser ehre krönete.

S. Eustathius ein Bischoff vnd
vnd Bekenner zu Antiochia /
inn der Auflegung des
15. Psalms.

XII.
Eustathius
hat gelebet
vmb das J^{er}
325.

G

Die

Psal. 10.

Christus
in Leib und
Seele den
Menschen
gleich.

Die Seele Jesu hat beydes versucht /
sintemal sie gewesen ist an dem Orte / da
die Seelen der Menschen sind / Vnd da
sie aussere dem Fleische war / lebete sie / vnd
war ein selbstendig wesen. Darumb
ist sie eine vernünfftige Seele / vnd
den Seelen der Menschen am we-
sen gleich / Wie auch sein Fleisch
welches von Maria komen ist / dem
Fleische der Menschen am wesen
gleich ist.

II. Deßgleichen auch in der Predigt von der Seele.

Warzeichen
der mensch-
lichen Natur
in Christo.

Was würden sie sagen / wenn sie se-
hen / wie das Kind auffgezogen / Wie es
am alter zugenomē / Wie es der zeit nach
elter worden / Wie der Leib gewachsen ha-
be. Ich wil geschweigen / der Wunder / so
er auff Erden gethan hat. Sie sehen die
aufferweckung der Todten an / Die war-
zeichen des Leidens / Die Warbē von den
schlegeln / Die strimen von den Wunden /
Die verwundte Seite / Die Regelmal /
Die vergießung des Bluts / Die zeichen
des

Gesprech.

des Todes / Vnd kurz dauon zu reden /
die aufferstehung seines Leibes.

III. Abermal in derselben Predigt.

So jemandt die geburt des Leibs an-
sehen wil / kan er klerlich befinden / das er Anderer zeug
nis & mensch-
liche Natur.
zu Bethlehem geboren / vnd in Windeln
gewickelt worden / eine zeitlang in Egn-
pten / weil ihm Herodes der Bösewicht
nachstellte / aufferzogen / Vnd zu Nas-
zareth zu seinem Manlichem alter er-
wachsen ist.

III. Abermal in derselbigen Predigt.

Es sind nicht einerley ding : Gott das
WORT / vnd die Hütte / daran der heiz-
lige Stephanus die herrligkeit Gottes
gesehen hat.

V. Desgleichen auch inn der
Predigt / von dem Spruch :
Der HERR hat mich
geschaffen im anfang
seiner Wege.

G ij

Wenn

Gesprech.

Wenn das WORT mit seiner Geburt angefangen hette / da es durch den Leib der Mutter gieng / vnd menschliche Glieder trug / So hette es zwar damals den vrsprung seiner Person empfangen / da es von einem Weibe geboren ist. **W**ir aber das WORT Gott war von oben herab / vom Vater / Vnd wir bekennen das alle ding durch das gemacht sind / so kan ja der / so da wesentlich ist / vnd alle Creaturn geschaffen hat / seinẽ vrsprung nicht von einem Weibe habẽ: Sondern mus von Natur Gott sein / der da alleine gütig / vnendlich vn vnaußforschlich ist. Von einem Weib aber ist er ein Mensch geboren / welcher in der Mutter d' Jungfrauen / durch den heiligen Geist bereitet war.

Das Wort
hat seinen
vrsprung
vom Vater
vnd nit aus
Maria.

Die menschliche Natur
Christi ist in
Mutterleibe
bereitet worden.

VI. Abermal in derselbigem Predigt.

Der reine vnd vnbesleckte Tempel ist eigentlich die menschliche Hütte des WORTS / darinnen Gott offenbarlich gewohnet / vnd seine behausung gehabt hat. Solches aber reden wir nicht nach

Das Erste

nach geduncken. Denn der warhafftige
vnd wesentliche Sohn Gottes hats zu-
vor geweissaget: Dieser Tempel solte
abgebrochen vnd wider gebawet werden/
Vnd hat vns klerlich dauon berichtet ge-
than / da Er die Blutdürstige Jüden be-
richtete / vnd sprach: Brechet diesen Johan. 2.
Tempel / vnd am dritten Tage wil
ich ihn auffrichten.

VII. Abermal in derselben
Predigt.

Dann das WORT den Menschen / Das Wort
hat im Leibe
vnter den
Menschen
gewohnet.
als seinen Tempel trug / hat er in seinem
Leibe vnter den Menschē gewonet / man-
cherley Wunder durch die vsichtbare
Natur gethan / Vnd die Apostel außge-
sandt / von dem ewigē Reich zu predigen.

VIII. Dergleichen in der Er-
klärung des 92. Psalms.

Derhalben ist nu offenbar. Dieweil
der / der da salbet / beweiset / das er Gott
sey / des Stuel er ewig genennet hat / So
ist gewiß / der gesalbet hat / natürlicher
Gott / vnd aus Gott geboren. Der aber
gesalbt ist worden / der hat eine krafft an

G iij der hwo

Das Erste

der hwo her empfangen / in dem er mit einem herrlichen Tempel ist gezieret worden / durch die Gottheit / die in ihm wohnt

Dieser Spruch ist hell vnd klar / wenn man bedencket diese Regel: Discernendum est inter diuinitatem mittentem, & personam missam. Wer diese Regel fahren leset / der sellet in Nestorianische gedanken von trennung der einigen Person Christ. Nazianzenus deutet diese Rede klar auff die vereinbarung beyder Naturen / in der andern Predige vom Son Gottes / im wort / Christus.

Athanasius
her gelebet
vnd geschrieben
umb das
Jahr 360.

S. Athanasius ein Bischoff zu Alexandria vnd ein Bekenner / der verantwortung / darinn Dionysium den Bischoff zu Alexandria vertheidiget.

Johan. 15.

Ich bin der Weinstock / ir seid die Reben / vnd mein Vater ist der Weingärtner. Denn wir sind dem HERRN nach dem Leibe verwandt. Derhalben er auch selber spricht: Ich wil deinen Namen predigen meinen Brüdern. Gleich wie nu die Reben gleiches wesens sind mit dem Weinstock / vnd aus ihm.

psalm. 22.

MS

Gesprech.

Also sind auch vnser Leib gleich
Natur mit dem Leibe des **HERN** /
vnd empfangen von seiner fülle. Vnser Leibe
sind dem ... ra
be des **HERN**
ren am wea
sen gleich. Vñ
das ist der vrsprung vnserer auffer
stehung vnd seligkeit. Der Vater
aber wird ein Weingärtner genennet /
weil er durch das **WORT** / des Weins
stockspflege / welcher war der Leib des
HERN.

II. Abermal in derselbigen
Schrift.

Der **HERN** wird ein Weinstock
genennet / darumb das er nach dem Leibe
verwandt ist den Keuben / die wir sind.

III. Desgleichen auch in dem
grossen Sermon vom
Glauben.

Der spruch: Im anfang war das
WORT / zeigt klerlich die Gottheit an. Christus
Gott vnd
Mensch.
Dieser aber: Das **WORT** ward
Fleisch / zeigt auff die Menschheit des
HERN.

III. Abermal in demselben
Sermon.

G iij Er

Genes. 49.

Er wird sein Kleid in Wein waschen/
Das ist/den Leib/welcher ist der Mantel
der Gottheit/in seinem eigenen Blute.

V. Abermal in demselben
Sermon.

Zeugnis
beyder Na-
turen im
Christo.

Apocal. 1.

Das wörtlin WAR/gehöret seiner
Gottheit zu. Diese rede aber/WARD
Fleisch / zeigt seinen Leib an. Das
WORT ward Fleisch/nicht das es ins
Fleisch sey verwandelt worden / sondern
das es Fleisch an sich genommen hat.
Gleich/als wenn man spricht: Das ist
ein alter Man worden/meinet man nit/
das er im anfang so geboren sey. Oder/
das ist ein versuchter Kriegsman wor-
den/Meinet man nicht/das er zuvor ein
solcher gewesen/als er nachmals worden
ist. Johannes spricht: Ich war in der
Insel Patmos/an des HERRN tag/
Nicht das er daselbst geboren oder wor-
den sey: Sondern/spricht er/ Ich war
in Patmo / Als wolt er sagen / Ich war
da gegenwertig. Also ward auch das
WORT im fleisch gegenwertig/wie ge-
sagt wird/ Das WORT ward Fleisch.

Höre

Gesprech.

Höre auch / das er spricht : Ich bin worden wie ein zubrochen Gefäß / Vnd wie ein Man / der keine hülffe hat / vnd liget vnter den Todten verlassen. Psal. 31.
Psal. 88.

VI. Desgleichen in der Epistel an Epictetum.

Wer hat solches jemals gehöret / wer hat gelehret / Oder / wer hats gelernet ? Denn von Zion wird das Gesehe außgehen / vnd des H E X X I I Wort von Jerusalem. Von wannen ist aber das außgegangen ? Welche Helle hat diß außgespenet / das man spricht : Der Leib aus Maria sey der Gottheit des WORTS am wesen gleich / Oder : Das WORT sey ins Fleisch / Bein / Haar / vnd in einen ganzen Leib verwandelt. I saie 24
Der Leib ist nicht der Gottheit gleich. Wer hat es gehöret in der Gemeine / oder bey allen Christen / das Gott mit einem schein / vnd nicht natürlicher weise einen Leib getragen habe ?

VII. Abermal in der selben Epistel.

Wenn einer lerete / daß das WORT im selbst aus seinem eigenen Wesen / vnd

G v nicht

Das Erste

nicht aus Maria einen Leib / der da leb-
den künde / zubereitet hette / Könnte man
auch glaubē / das der ein Christ were / der
solches lehrete ? Wer hat aber diese
schendlichen vnd Gottlosen Irrthum
erdacht ? Vad wem ist es nur in sin kom-
men / dz man sagē darff / Wer da spricht
Des Herrn Leib sey aus Maria komen
der glaube mit mehr eine Dreyfaltigkeit
sondern eine Vierfaltigkeit in der Gottheit
heit ? Die nun dieser meinung sind / die
halten / das das Fleisch / welches der Herr
landt aus Maria angenommen hat / aus
dem Wesen der heiligen Dreyfaltigkeit
sey. Woher haben aber etliche derglei-
chen Gottlos ding / wie das vorige / auß-
gespenet ? in dem sie sprechen : Der Leib
sey nicht jünger denn die Gottheit des
WORTS / Sondern im allezeit gleich
ewig gewesen / Denn er sey aus dem wes-
sen der Weisheit entstanden.

Das Fleisch
Christi ist
nit aus dem
wesen der heil-
igen Drey-
faltigkeit

VIII. Abermal in derselben
Epistel.

Es war ein natürlicher / mensch-
licher vnd warhafftiger Leib aus
Maria

Gesprech.

Maria / nach der Schrifft / weil er ^{Christus hat} einer Natur vnd Art war mit den ^{einen natürl-} vnsern. ^{lichen Leib.} Denn je Maria unsere Schwester gewesen ist / sintemal wir alle von Adam sind / Vnd hieran wird keiner zweiffeln / wenn er sich nur erinnern wil / was von Luca beschrieben ist.

S. Basilius ein Bischoff zu Cæsari-
en / in der Auslegung des
69. Psalms.

XIII.
Basilius ha
gelebet vmb
das Jar 365

Alle Frembdlinge werden dem Joch
Christi vnterworffen sein / vnd sich für ^{psal. 50.} ihm demütigen / Darumb strecket er sei-
nen Schuch vber Edom. Der Schuch
aber der Gottheit ist das Fleisch / welches
Gottes Tempel vnd Wohnung ist / darins
nen er vnter die Menschen komen ist.

II. Des gleichen auch im Buche
vom heiligen Geiste / an den
Bischoff Amphilochem.

Die Schrifft hat diese wort / VON
WELCHEM / gebraucht an statt dies-
ser / DV RCH WELCHEN. Als
da

Galat. 4.

da Paulus spricht: Geborn von einem Weibe. Denn er hat vns an einem andern orth solches deutlich erkleret. Denn was das Weib belangt / spricht er / das sie vom Manne sey: Was aber den Man belanget / spricht er / Das er durch das

1. Corin. h. II.

Weib sey. Den da er spricht: Gleich wie das Weib VON DEM MANNE: Also kömpt auch der Man DVRSCHS Weib / Zeigt er zugleich mit an / das diese arth zu reden ohne vnterscheid gebraucht werde / Vnd widerleget daneben den irrthumb derer / so da halten: Der Leib des

Das Fleisch
Christi ist
aus mensch-
lichem Sa-
men vnd Na-
tur.

HERRN sey ein Geistlicher Leib. Damit er aber anzeige / daß das Fleisch / so Gottes Tempel ist / aus Menschlichem Samen vnd Natur zubereitet sey / hat er gar ein deutliches wort außerslesen. Den wenn er gesagt hette / durch ein Weib / so hette er zuuor stehen geben / als were die Geburt nur ein durchgang gewesen. Weil er aber spricht: Von einem Weibe / gibt er augenscheinlich zuuor stehen die gemeinschaft / so da ist zwischen der Natur / die geboren wird / vnd zwischen der / die gebieret.

S. Grea

S. Gregorius ein Bischoff zu
Nazianz/ in der ersten er-
klärung an Cledonium.

Gregorius
Nazianzenus
hat gelibet
ymb das Jar
Christi 370.

So jemandt spricht / daß das Fleisch
vom Himmel kommen/ vnd nicht von vns
genommen sey/ der sey verflucht. Denn
diese Sprüche: Der ander Mensch 1. Cor. 15.
ist vom Himmel. Vnd abermal: Wel-
cherley der Himlische ist / solcher-
ley sind auch die Himlischen. Vnd
widerumb: Niemandt lehret gen Hi- Johan. 3.
mel/ denn der vom Himmel hernider
komen ist/ Nemlich/ des Menschen
Sohn/ Vnd dergleichen Sprüche mehr/
sol man wissen / das sie also geredet sind
wegen der vereinbarung mit der mensch-
lichen Natur / Gleich wie auch diese: *Communi-
catio Idio-
matum.*
Alle ding sind durch Christum ge-
macht / Vnd Christus wohnet in
vnsern hertzen/ nemlich/ nicht nach
der sichtbaren Natur Gottes / son-
dern nach der vn sichtbaren. Denn
gleich wie die Naturen mit einander
vereinigt sind/ Also werdē auch die
eigenschaften der Naturen in der
Person vereinigt.

II. Abermal in derselben
Epistel.

Ursach der
Menschwer-
dung.

Wir wollen aber auch sehen / was sie
von der ursach sagē/darumb die Mensch-
werdung geschehen ist/ Denn ist sie dar-
umb geschehen/das Gott/der sonst un-
greifflich ist/begreifflich werden/vnd vn-
ter der decke des Fleisches mit den Mens-
schen reden köndte/so hette jr fürgebē wol-
ein fein ansehen / vnd gebe einen schein/
Wen man darauff nit antworten könde-
te / das Er auch auff ein ander weise bey
vns hette wohnen/vñ mit vns reden kö-
nen / Wie er denn zuvor gethan in dem
fewrigem Puschē / vnd in Menschlicher
gestalt. Weil sie aber darumb geschehen
ist/das er die Verdammis/so von d sünde
herkömpt/auffhübe / vnd gleich mit glei-
chem raubete: So folget ja/das/ wie er
Fleisch hat haben müssen/wegen
der verdammis des Fleisches / vnd
eine Seele/von wegen der Seelen:
Also hat Er auch Vernunfft vnd
Verstandt haben müssen / wegen
der Vernunfft vnd des Verstands/

Eigenliche
ursache der
Menschwer-
dung.

der

Gesprech.

der da nicht allein durch Adam gefallen/
sondern auch zum ersten beschedigt war/
Wie die Erzte von den Kranckheit pfla-
gen zu reden.

Denn das/ so das Gebot empfangen
hat/ dasselbe hat auch das Gebot nicht ges-
halten: Das aber das Gebot nicht ges-
halten hat/ dasselbe hat auch gesündigt:
Das aber gesündigt hatte / dasselbe bes-
durffte hülffe/ vnd ist auch angenommen
worden. So ist nu augenscheinlich vnd
schnurrecht (wie man spricht) erweist/
das er auch die Vernunfft vnd den Ver-
standt an sich genommen habe/ wenn sie
es gleich nicht zugeben wollen. Du aber
thust/ gleich als wenn ein Mensch ein bö- ^{Gleichnis.}
ses Auge hette/ vnd nicht wol sehen könd-
te / vnd hette derhalben einen Fuß verles-
set / Du aber heylestest nur den Fuß/ vnd
liessest das Auge vngeheylet. Oder/ als
wenn ein Maler were/ der nicht wol mas-
len kündte/ vnd du machtest nur das Ges-
melde zu rechte / Liessest aber den Maler
bleiben/ als hette ers recht gemacht.

Wenn sie aber nu durch diesen beweis
gestillet sind/ suchen sie ausflucht mit
der

Verriegelte
an Flucht &
der Keger/
mit der All-
mechtigkeit
Gottes.

Der Allmechtigkeit Gottes/Nemlich
Gott köndte dem Menschen wol helfen
allein durch den willen / wenn er gleich
nicht die Vernunft/noch das Fleisch an
sich genommen hette / Gleich wie er auch
alle andere ding leiblich wircket / vnd ge-
wircket hat. So nim nu auch das Fleisch
mit sampt der Vernunft dahin / damit
deine thorheit nur vollkommen werde.

XIII.

Gregorius
Nyssenus
vmb das Jar
Christi 373.

S. Gregorius ein Bischoff zu
Nyssa / in der Predigt vom
Abraham.

Johan. 5.

So ist nu das WORT nicht bloß
allein hinab gefahren / Sondern in dem
es Fleisch worden ist / Nicht die Göttliche
gestalt / sondern die Knechts gestalt. Die-
ser ist / der da spricht: Er könne von sich
selbs nichts thun / Denn / nicht können
ist eine anzeigung der schwachheit. Denn
gleich wie die Finsterniß dem Liechte / vnd
der Todt dem Leben / Also wird auch die
schwachheit der Krafft entgegen gesetzt.
Nu ist aber Christus die krafft Gottes /
Vnd die krafft kan durchaus nicht un-
kressig sein. Denn wenn die krafft ge-
schwecht

G. sprech.

schwecht were/ was were es als denn für
eine krafft. Derhalben wenn nu von dem
WORTHE gesaget wird/ das es etwas
nicht thun könne/ so ist ja offenbar/ das
er das vnuermögen nicht der Gottheit
des Eingebornen zu eigenet / Sondern
bezeuget damit die schwachheit vnser Na-
tur. Denn das Fleisch ist schwach / wie
geschrieben stehet : Der Geist ist willig/
Aber das Fleisch ist schwach.

Der natur
eigenschaft
zubemessen

II. Dergleichen in der Pre-
digt von der vollkomen-
heit des Lebens.

Es hat aber der rechte Gesetzgeber/
welches Fürbilde Moses war / ihm selbs
aus vnser Erden taffeln der Natur ge-
hawen. Den sein Fleisch / darinnen Gott
wohnete / ist nicht durch den Ehestande
bereitet / Sondern er ist selber ein Stein-
meh seines Fleisches worden / darinn der
finger Gottes geschrieben hat. Den der
heilige Geist ist vber die Jungfraw kom-
men / vnd die krafft des Höhesten hat sie
überschattet. Weil aber solchs geschehen
ist / so hat die Natur das vnuergängliche
wesen

Deutung
der wo sie
nem Tafeln
Moses.

Das Erste

wesen widerbekomen / sintemal sie durch
das zeichen des fingers Gottes vnsterb-
lich worden ist.

III. Dergleichen in dem Ser-
mon wider Eunomium.

So sprechen wir nun / dieweil er in
den vorigen worten gesagt hat / Die
weißheit habe jr selbst ein Hauß gebawt /
zeiget er ja an / daß das W O R T den
Leib des H E X X E N bereitet habe.
Denn die warhafftige Weißheit
hat nicht in einem frembden Hau-
se gewohnet / sondern hat jr selbst
aus dem Jungfrewlichen Leibe ein
Hauß gebawet.

III. Abermal in demselben
Sermon.

Das W O R T
ist von ewig-
keit.

Das W O R T war vor der zeit
der Welt: Das fleisch aber / ist in
den letzten zeiten worden. Darumb
sols niemand umbfere / vnd sagen / das
entweder das Fleisch von ewigkeit sey /
oder daß das W O R T in den letzten ze-
iten worden sey.

V. Aber-

Gesprech.

V. Abermal in demselben
Sermon.

Das Wort: Er hat mich geschaffen 1. prouer. 8.
ist nicht geredet worden / von der Göttli-
chen vnd vnsterblichen Natur: Sondern
wie gesagt ist / von vnser erschaffte-
nen Natur / welche er nach beschlossenen
rathen an sich genommen hat.

VI. Dergleichen auch in der 1. 2. Cor. p. 82.
Ersten Predigt von den
seligen.

Welcher ob er wol in Göttlicher ge-
stalt war / hielt ers nicht für einen Raub /
Gott gleich sein: Sondern euffert sich
selbest / vnd nam Knechts gestalt an sich.
Wie kan Gott ermer sein / als in Knechts
gestalt? Wie kan sich der König der
Welt mehr nidrigen / Als das er in die
gemeinschafft vnser elenden Natur kom-
men ist? Der König aller Könige / vnd
Herr aller Herren hat willig Knechts
gestalt an sich genommen.

Phila. 2.
Göttliche ges-
talt nimpt
an sich die
Knechts ge-
stalt.

H ij

S. Fla=

Flavianus
hat gelebet
vmb das Jar
Christi. 382.

S. Flavianus ein Bischoff zu
Antiochia/in der Predigt von
Johanne dem Teuffer.

Darumb verstehe nicht ein leibliches
zusammenfügen/ vnd warte nicht auff ein
Eheliche beywohnung. Denn dein
Schöpffer wird ihm selbst einen
leiblichen Tempel schaffen/welcher
aus dir sol geboren werden.

II. Des gleichen auch in der
Predigt / vber den Spruch:
Der Geist des HERRN
ist vber mir.

Esai. 61.

Höret drauff / was er saget: Der
Geist ist vber mir / Darumb hat er mich
gesalbet. Verstehet ihr nicht / spricht er /
was jr leset / Denn ich komme zu euch ge
salbet mit dem Geiste. Mit dem Geiste
aber wird gesalbet nicht die vsichtbare
Natur / sondern die / so vns verwandt ist.

XV.
Amphilochius
us / vmb das
Jar Christi
381.

Amphilochius ein Bischoff zu
Iconien / in der Predigt: Der
Vater ist grösser / denn ich.

Unter

Gesprech.

Unterscheide hinfort die natu-
ren/ die Göttliche vnd die Mensch-
liche. Denn er ist seiner Gottheit
nicht verlustig worden / da er ein
Mensch ward / hat auch seine Mens-
cheit nicht in die Gottheit verwans-
delt. Denn ich nenne in einen Gott/
vnd einen Menschen. Weil du aber
dem Fleische das leiden / vnd Gotte die
wüderwerck zueignest / so gibstu zu / auch
wider deinen willen / das die nidrige re-
den dem Menschen / welcher aus Maria
ist / Die hohe aber vnd Göttliche reden
dem W O R T E / welches im anfang
war / zugehören. Darumb brauche ich /
spricht der H E R R / bißweilen hohe /
bißweilen aber nidrige wort / auff das ich
durch die hohen anzeige die herrligkeit
des inwonenden W O R T S / durch die
nidrigen aber zuuerstehen gebe / die
schwachheit des dürfftigen Fleisches.
Derhalben spreche ich an einem orthe /
Ich sey dem Vater gleich / an einem an-
dern orthe aber / der Vater sey grösser.
Nicht rede ich mir selbst zu wider / son-
dern ich zeige an / dz ich Gott vnd mensch

In Christo
sol man die
naturen vns-
terscheiden.

Solche rede
der alten hat
Nestorius
missbraucht.

Communiaz
tio Idomas
tina.

Allhe wird
Nestorius
bald wider-
get.

Christus etc
ger in se neu
reden an / dz
er Gott vnd
Mensch ist.

H iij bin.

Das Erste

bin. Gott mit den hohen wortē/ Mensch
aber mit den nidrigen. So jr nun wissen
wolt/wie mein Vater grösser sey / denn
ich/so wisset: Das ichs nach dem Flei-
sche/ vñ nicht nach der Person der Gotte-
heit geredet habe.

Johan. 5o

II. Desgleichen auch in der
auflegung des Spruchs: Der
Sohn kan nichts von im sel-
ber thun.

Erdsche vñ
Himlische
Adam.

Was für ein Adam ist in Himlischen
dingen vngehorsam worden? Vnd was
für einer ist aus einem Himlischen vnd
heiligem Leibe geschaffen/ vñ nach jenem
der erst geschaffen worden? Aber der
von der Erdē ist von anfang geschaffen/
Der von der Erdē ist vngehorsam gewes-
sen. Der von der Erden ist angenommen
wordē. Derhalbē ist auch der von der Er-
den selig gemacht worden. Darauß deñ
offenbar/dz die rede von der Menschwer-
dung oder ernidrigung nicht allein war-
hafftig ist/sondern auch also sein muß.

Johannes
Chrystos-
mus/ vmb
das jar Chri-
sti 400.

S. Iohannes Chryso-
st: ein Bi-
schoff zu Constantinopel in dem Ser-
mon/

Gesprech.

mon / so er nach der Gotten abgesant
ten rede gethan hat.

I. Sihe/was er zum ersten anfang
thut. Er nimpt an sich vnser schwache
vnd überwundene Natur / auff das er
durch dieselbe kempffe vnd streite / vnd
mit dem ersten eingange die Natürliche
verzweiffelung ganz vñ gar dahin reisse.

II. Des gleichen auch in der
Predigt / von der Geburt
des HERRN.

Ist das nicht die gröste thorheit / Das
sie ire Götter / die losen Götzen in steiner-
ne Tempel führen / vnd gleich wie in ei-
nem Gefengniß einsperren / Vnd den-
cken nicht / das sie etwas schendliches
fürnehmen oder reden. Vns aber wissen
sie schuldt zu geben / das wir sagen: Gott
habe im selbst einen lebendigen Tempel
durch den heiligen Geist zugerichtet / vnd
durch denselben der Welt geholffen. Ist
es nun eine vnehre / daß Gott in einem
Menschlichen Leibe wone / so ist es ja ein
größer vnehre / so er in steinen vnd Holz
wonet.

Die Heyden
sperren ihre
Götzen ein.

wonet: Weil Stein vnd Holz viel geringer ist / denn ein Mensch. Es were denn / das sie vnser Menschliche Natur geringer achteten / als die dinge / darinne kein Leben ist. Sie aber verwandeln das Wesen Gottes jetzt in Steine / bald in Hunde. Etliche aber vnter den Kezern in viel geringere dinge / Wir aber mügen der keines nur nicht hören. Aber das sagen wir / das Christus das reine / heilige / vnbesleckte Fleisch / das ohn alle Sünde war / aus der Mutter der Jungfrauen an sich genommen / vnd jm zu einem werckzeuge zugerichtet habe.

Christus
hat das
Fleisch ohn
Sünde an
sich genom-
men.

III. Vnd bald hernach spricht er.

Christus hat
seinen Tem-
pel oder Leib
selber berei-

Das aber sagen wir / das Gott das WORT jm selbst einen heiligen Tempel zubereitet / Vnd durch denselben den Himlischen wandel vns zum Leben bereitet habe.

IIII. Des gleichen auch in der Predigt / welcher inhalt ist / Das dasjenige / was er im Stande

stande der ernidrigung geredt
 hat/nicht dahin sol verstanden
 werden/ als were seine Göttli-
 che krafft geschwechet / Son-
 dern von seiner Menschwer-
 dung/ vnd Ampte.

Was mag es wol für vrsach sein/
 vmb welcher willen Christus im selbst/
 vnd die Apostel dem H & X X N Christo
 schwachheit vnd nidrigkeit zuschreiben?
 Die erste vnd fürnemste vrsach ist/das er
 Fleisch an sich genommen hat/ Vnd das
 er die Leute/nicht allein zu seiner zeit/son-
 dern für vnd für hat vorsichern wollen/
 das es nicht ein schatten / noch ein bloß-
 ser schein gewesen were / das sie gesehen
 hetten / Sondern das eine warhaffige
 Menschliche Natur an im were / Denn
 weil er selber vnd die Apostel so viel nidri-
 ge vnd Menschliche dinge von im geres-
 det haben / vnd der Teuffel dennoch etli-
 che elende vnd vn selige Leute dahin ge-
 bracht hat / das sie die ernidrigung vnd
 Menschwerdung des Worts verleugnē/
 H v vnd

Vrsach / was
 rumb die
 schrift so
 ofte der er-
 nidrigung
 gedencet

Satan siche-
 tet wider die
 Lehr vom
 Christus

Das Erste

vnd sagen dörffen / er habe nicht Fleisch
an sich genommen / damit sie alle Lehre
auffheben / von der Leutseligkeit vnd liebe
Gottes gegen dem Menschlichen Ge-
schlechte / Wie viel werē jr wol in diß ver-
dorben / vnd in den irrthumb gerathen /
wenn er keine solcher reden geredt hette.

Beschluß der
Sprüche aus
den Weisern.

Ich habe dir nun vermeldet aus vie-
len ein wenig Sprüche / derer / so die war-
heit geprediget haben / auff das ich die
mit der menge nicht verdriesslich were.
Sie geben aber gnugsamen bericht / was
der berümpften Leute sinn vnd meinung
gewesen sey. Dir aber wil fortan ge-
büren außzusagen / was dich düncket
vmb das / so ich erzelet habe.

Ketzer lobet
die Sprüche
der Weisern.

Ketz. Sie haben alle eintrechtige
Reden gefüret / Vnd die nach der Sonn-
nen Vntergang gebawet haben / stim-
men mit denen vberlein / so in den Mor-
genlendern gepflanket haben. Ich sehe
aber in iren Reden einen grossen vnters-
scheidt.

K. G. Diese Leute sind bald nach
den heiligen Aposteln kommen. Etliche
haben

Gesprech.

Rhum der
heiligen Vete-
rer.

haben zwar ire heilige stimmen gehöret/
vnd sind gegenwertig ires gewünschten
wandels theilhafftig worden. Der meis-
te theil aber ist mit der kron der Werten
gezieret worden. Meinstu nun / das
es billich sey/wider solche Leute schmehez
wort zu reden?

Aetz. Ich schewe mich zwar solches
zu thun/ Doch kan ich den vielfeltigē vns-
terscheidt der naturen in iren reden nicht
loben.

R. G. Ich wil dir aber noch eine
Arznei eingeben / die dir wird wunder-
lich fürkommen. Denn ich wil dir den ei-
nigen Apolinarius/der euch diese wun-
derliche Kezeren gelehret hat / auff den
plan bringen / vnd beweisen / das er den
Spruch / das W O R T ward Fleisch/
gleich wie die heiligen Veteer verstanden
habe. Derhalben höre / was er hie von
schreibet in seinem kurzen begrieff.

Apolinarius
ein Kezer
lebr vñ schre-
bet vmb das
Jahr Christi
361.

Apolinarius in seinem kurzen
begrieff.

Wess einer etwas an sich nimpt/
so wird er nicht in dasselbe verwan-
delt. Nun hat ja Christus Fleisch
an sich

Christus hat
Fleisch an sich
genommen.

Das Erste

an sich genommen / Darumb ist er nicht ins Fleisch verwandelt worden.

II. Vnd bald hernach setzet er dieses darzu / vnd spricht.

Christus hat sich mit vns befreundet.

Er hat sich mit vns befreundet durch den Leib / auff das er vns Selig mache. Es ist aber der / so da selig machet / viel besser / denn das / so da Selig gemacht wird. Derhalben ist er in seiner Menschwerdung viel herrlicher / denn wir. Er were aber nicht herrlicher / wenn er ins Fleisch verwandelt were.

III. Vnd bald hernach spricht er also:

Ein Geist ist ein einiges / vnvermengtes Wesen / Aber ein Leib kan nicht ein einiges vnd vnvermengtes oder vnverwandeltes Wesen haben. Darumb möchte einer sagen / Ist der einige Son Gottes Fleisch worden / So muß der einige Son Gottes verwandelt sey worden / Aber dieweil auch das / was einen Leib hat / als der Mensch / gleicher weise ein einiges ding genennet wirdt / wegen der Person

Gesprech.

Persönlichen vereinigung / So meinet
ja der auch ein einige Person / derwegen
der Persönlichen vereinigung spricht/
Das Wort ist Fleisch worden.

IIII. Vnd abermal bald her=
nach redet er diese wort.

Die Menschwerdung ist die Eusse=
rung. Die Eusserung aber zeigt nicht
auff den Menschen / sondern auff des
Menschen Sohn / der sich selbst geus=
fert hat / nemlich / wegen der bekleidung
mit vnserem Fleische / Aber nicht / das er
verwandelt were. Sihe da hat der Mei=
ster ewer Kezeren auch das Wort beklei=
dung gebrauchet.

Christus hat
sich mit vn=
serm Fleische
bekleider.

V. Des gleichen auch im Bu=
che vom Glauben / spricht
er also.

Wir glauben / das zwar die Gottheit
vnuerendert blieben / vnd dennoch die
Menschwerdung zur widerbringunge
des Menschlichen Geschlechts geschehen
sey / Sintemal da keine verwandlung
noch verenderung / noch einschliessung
der

Die Gottheit
ist in der
Menschwer=
dung vnuer=
wandelt blies=
ben.

der heiligen Göttlichen krafft gesch: hen
ist.

VI. Vnd bald hernach.

Christus
Gott vnd
Mensch.
Rom. 1.

Wir beten Gott an / der aus der
heiligen Jungfrawen Fleisch an
sich genommen hat / welcher der
halben Mensch ist nach dem Flei
sche / Gott aber nach dem Geist.

VII. Vnd in einer andern er
klerung / spricht er also:

Wir preisen den Sohn Gottes / der
des Menschen Son worden ist / vnd hat
nicht allein mit dem Namen / sondern in
der warheit aus Maria der Jungfraw
Fleisch an sich genommen.

Ketz. Ich hette nicht gemeinet / das
Apolinarius der meinung were / Sinter
mal ich von dem Manne ein anders ge
halten habe.

Beschluß die
ses ersten
Gesprechs.

X. G. Sihe da / also hastu gelernet /
das nicht alleine die Propheten / Apostel /
vnd die / so nach inen zu Lerern der Welt
sind erkoren worden / Sondern auch
Apolinarius / welcher die Ketzische
Lügen

Gesprech.

Augen beschrieben hat / bekennet: Das
Gott das W O R T unwandelbar sey/
vnd saget / das es nicht ins Fleisch ver-
wandelt / sondern Fleisch an sich genom-
men habe. Vnd solches hat er offemals
gesagt / wie jr gehöret habet. Derhalben
lasset abe / ewerem Meister mit schmechen
vberlegen zu sein / Denn der Jünger ist
nicht vber den Meister / spricht der Herr.

Ketz. Nun bekenne ich auch / das
Gott das W O R T unwandelbar sey/
vnd Fleisch an sich genommen habe. Denn
wer da solchen grossen zeugen widerstret-
bet / der thut die gröste thorheit.

Ketz. fallet
der wärheit
bey.

R. G. Gefellet dirs nun / so wollen
wir auch die andern Fragen erkleren.

Ketz. Wir wollen derselben erkler-
ung auffschieben bis Morgen.

R. G. So laß vns nu mit dem Ges-
preche auffhören / vnd weg gehen / vnd
auch eindenck sein / was wir bekennet vnd
zugegeben haben.

Ende des Ersten Gesprechs.

Das